



Kostenloses,
elektronisches Magazin
für Freunde der Bahn
im Maßstab 1:220
und Vorbild

Trainini

Praxismagazin für Spurweite Z

www.trainini.de

Erscheint monatlich
ohne Gewähr

ISSN 1867-271X



Revolutionärer Baubau

**Raiffeisen-Lagerhaus von Märklin
Wettbewerbsfähiges Schaustück**

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Kalender trägt nur noch zwei Blätter, das Jahr geht sichtbar zu Ende, aber die Modellbahnzeit ist auf dem Weg zu ihrem Höhepunkt.

Die Modellbahnkeller werden wieder der Hauptaufenthaltort - denn dort ist es warm und gemütlich. Und nur hier können wir endlich all die vielen Ideen, zuletzt die des farbenprächtigen Herbstes, auf einer Spur-Z-Anlage umsetzen.



Joachim Ritter
Redakteur

Wir haben uns daher mit dem Zusammenbau des Raiffeisenlagerhauses von Märklin für unsere Spurweite Z beschäftigt. Ein Architekturbausatz mit sehr vielen Teilen und einer stattliche zwölf Seiten umfassenden Bauanleitung. Das mag auf den ersten Blick ein wenig erschrecken - ob man das alles schafft?

Aber genau diese Bauanleitung ist der Schlüssel zum Erfolg. Neben Ruhe und Gelassenheit nimmt sie uns an die Hand und führt uns sicher ans Ziel: ein sehr schönes Gebäude, welches auf vielen Anlagen eine Heimat finden kann. Wir haben einige kleine Kniffe für Sie parat, damit der Spaß auf dem Weg zu diesem Modell nicht zu kurz kommt.

Bereits im September haben wir begonnen, Bäume und Sträucher wachsen zu lassen. In dieser Ausgabe erforschen wir nun durch intensives Probieren und Prüfen das magische Wachstum der Bäume von Microrama.

Wie unser Kollege Dirk Kuhlmann die Geschichte seines Dioramas „Auf dem Mausepfad“ erlebte und welche Detailfreude beim Bau entstand, ist uns auch einen Bericht wert.

Zudem haben wir einen wunderbaren Film des EK-Verlages über Dampf und Diesel im Norden gefunden. In ihm lassen sich herrliche Szenen des Originals finden, die teilweise sogar in unserer Baugröße Z eine Umsetzung fanden, vor allem aber Anregungen bieten, wie wir sie alle gut gebrauchen können.

Ebenso geht es uns bei einer Zeitreise ins Ruhrgebiet, die in Buchform einen breiten Bogen spannt, um Wissen um die Geschichte der Region und die Eisenbahn für uns als Leser zu erschließen.

Das Insider-Clubmodell 2019 ist seit der Messe Köln ebenfalls bekannt - wir dürfen uns auf die Schnellzug-Schleppenderdampflok 03 1001 sowie auf einen gedeckten Güterwagen G1 11 mit Miele-Werbeschriftzug freuen.

Neben den neuen Katalogen von Faller und Märklin haben mittlerweile einige Neuheiten den Weg in den Fachhandel gefunden; wir sagen Ihnen welche. Aber auch über weitere Neuentwicklungen halten wir Sie gerne auf dem Laufenden.

Nicht zu vergessen: Bei spannenden Veranstaltungen im kommenden Jahr dürfen Sie uns gerne den Stift zücken lassen, um diese im Kalender ankreuzen zu können!

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Basteln und natürlich beim Lesen.

Her-Z-lich,

Joachim Ritter

Leitartikel

Vorwort.....	2
--------------	---

Modell

Groß gewachsener Italiener.....	4
Ländliche Handelszentrale.....	10

Vorbild

Aktuell kein Beitrag

Gestaltung

Magisch wachsende Bäume.....	25
Spätsommer am Mauspfad.....	37

Technik

Aktuell kein Beitrag

Literatur

Unterwegs im Norden.....	44
Zeitreise durchs Ruhrgebiet.....	46

Aktuelles

Ausflug an den Bodensee.....	49
Zetties und Trainini im Dialog.....	55

Impressum.....	69
----------------	----

Wir danken der Eisenbahnstiftung für Ihre Bildunterstützung.

Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 25. November 2018

Titelbild:
ÖBB-Diesellok 2048 007-5 harmoniert sehr gut mit der herbstlich gefärbten Landschaft, als sie mit ihrem Zug des intermodalen Verkehrs dem Fotografen vor die Linse fährt.

UIC-Standardwagen der FS Groß gewachsener Italiener

Immer bereichert FR Freudenreich Feinwerktechnik die Spurweite Z mit gelungenen Güterwagenmodellen. Und mit großer Regelmäßigkeit sind darunter gedeckte Bauarten zu finden. Jüngst kam ein Großraumwaggon der italienischen Staatsbahn zur Auslieferung, der in dieser Gestaltung exklusiv nur über den 1zu220-Shop vertrieben wird. Wir haben uns das feine Stück genau angesehen.

Zu Beginn der fünfziger Jahre konnte die Neukonstruktion von Güterwagen wiederaufgenommen werden. Schon damals forderte der Verkehrsdienst der jungen DB einen modernen, großräumigen Wagen mit mindestens 12,50 Metern Ladelänge.

Durchsetzbar war dieser zunächst als Glimms 61 bezeichnete Wagen, den Freudenreich Feinwerktechnik bereits ins Modell umgesetzt hat, jedoch erst um 1960. Die niederländische NS und die ÖBB hatten die Standardisierung eines solchen Waggons innerhalb der UIC bis dahin forciert. So gelangten in der Folge ähnliche Standardgüterwagen auch in die Bestände anderer angeschlossenen Staatsbahnen.



Als 044 204-6 und 044 381-2 am 22. April 1975 mit Gag 49861 bei Osterode am Harz am Fotografen vorbeifahren, ist an erster Stelle im Zug ein deutscher Wagen der Bauart Gbs zu sehen. Foto: Prof. Dr. Willi Hager / Eisenbahnstiftung

Ein Beispiel dafür ist auch der italienische Wagen, der im um 1964 eingeführten Bezeichnungsschema als Bauart Gbs bezeichnet wird. Für den 1zu220-Shop hat FR Freudenreich Feinwerktechnik diesen gedeckten Typ nun aufgegriffen. Er basiert auf dem Fahrwerk, wie es auch der deutsche Gbs 54 zeigt, berücksichtigt aber die Abweichungen des Vorbilds. Das macht ihn zu einer weitgehenden Neukonstruktion.

Im Gegensatz zu seinen Nachfolgern aus dem Neubauprogramm besaß der ursprünglich als Glimms 61 bezeichnete, deutsche Wagen ein Trapezsprengwerk. Dieses verhalf dem noch aus altbrauchbaren Teilen gefertigten Typ eine höhere Stabilität. Auch das Modell der italienischen Abwandlung zeigt dies vorbildgerecht. Markant tritt die jeweils am linken Ende der Schiebetür angebrachte Trittstufe hervor.



Auch im kurzen Nahgüterzug 16185 nach Eslarn, geführt von 064 393-2, haben sich am 12. September 1973 zwei gedeckte Wagen Gbs nach UIC-Standard eingereiht. Foto: Peter Schiffer / Eisenbahnstiftung

Ausgeliefert wird der Gbs der italienischen Staatsbahn FS (Art.-Nr. 39.341.01) als erste und vorerst einzige Variante in einem leicht gealterten Erscheinungsbild als Exklusivmodell für den 1zu220-Shop. Nur 36 Exemplare hat Freudenreich hergestellt, von denen nun einmalig 35 Stück in den Verkauf gelangen.

Das äußere Erscheinungsbild

Lackiert sind sie im für Italien typischen und gegenüber deutschen Güterwagen etwas helleren RAL 3009 Oxidrot. Diese Lackierung schließt auch das Metaldach und die separat angesetzten Rechteckpuffer an den beiden Wagenenden ein. Etwas undifferenziert aufgetragen ist die Patina, die unten ein wenig kräftiger als im oberen Bereich wirkt.



FR Freudenreich Feinwerktechnik hat mit einem Gbs nach italienischem Vorbild jüngst das Spur-Z-Programm an gedeckten Wagen bereichert.

Sie stellt sich in der Vergrößerung nur als sprenkelnd aufgetragener, dunkelgrauer Lack dar, weiß aber bei normaler Betrachterperspektive zu wirken. Generell sollte der Anspruch bei werksseitigen Alterungen nicht zu hoch gelegt werden, handelt es sich doch um einen sehr zeitaufwändigen Prozess, der mitbezahlt werden will.



Mit braunem Dach und Rechteckpuffern sowie werksseitiger, leichter Patina präsentiert sich der gedeckte Güterwagen Bauart Gbs der FS (Art.-Nr. 39.341.01) seinen Käufern.



Die Leichtmetall-Schiebetür ist ein typisches Merkmal der italienischen Wagen und wurde auch im Modell korrekt wiedergegeben. Neben ihr befindet sich eine separat angesetzte Griffstange. Die lupenlesbaren Anschriften wurden mittels Tampondruck aufgebracht und weisen dem Modell die Betriebsnummer 21 83 150 0 246 – 7 zu.

Dankend zur Kenntnis genommen haben wir noch, dass die beidseitig isolierten Radsätze an ihren Radscheiben auch mit einer Patina in rostfarbenem Ton bedacht wurden.

Gelungen wirkt auch die vollständige und lupenlesbare Beschriftung mit Wagennummer und Betriebsdaten. Sie wurde im Tampondruck aufgebracht, wie es bei FR üblich ist.

Einen gezielten Blick verdient das gewählte FS-Logo: Obwohl der Waggon formal für die Epochen V/VI deklariert ist, zeigt er nicht das aktuelle, sehr geschwungen geführte Firmenzeichen der FS, sondern das leicht nach rechts geneigte Emblem der Ferrovie dello Stato, wie es eher für die Epoche IV typisch ist.

Dazu passt auch die Bauartbezeichnung Gbs, denn die Gattungskennzeichen wurden seitdem auch schon mehrfach leicht verändert.



Für die italienische Ausführung eines Gbs mussten auch die Stirnwände geändert werden. Markant sind zudem die rostfarbenen abgesetzten Radkörper.

Auffallend am Modell ist auch die weißaluminiumfarbene lackierte Schiebetür, die beim Vorbild auch aus Leichtmetall gefertigt war und sich im Modell durch ihre ungewohnte Gestaltungsweise hervorhebt.

Das sorgt ebenso für Abwechslung im Fuhrpark wie die vier, im selben Farbton abgesetzten Lüfterklappen je Seite, die sonst wegen der erforderlichen Schablonen für den zusätzlichen Lackiervorgang bei FR meist braun bleiben.

Das täuscht schon fast über die geänderte Seitenwandverstrebung hinweg.

Auch die Stirnwände musste Harald Freudenreich für diese Variante komplett neu entwerfen. Im Vergleich zur deutschen Bauart entfielen auch die Rangierertritte und die langen Griffstangen an den Wagenkastenenden. Stattdessen finden sich solche, schwarz abgesetzt, nun links neben den Schiebetüren. Bremsnachbildungen auf Radebene vollenden den optischen Eindruck.



Die Seitenansicht erlaubt auch einen guten Blick auf die in Weißaluminium abgesetzten Lüftungsklappen und die Details im Rahmenbereich: UIC-Seilanker, Bremsumstellhebel, Trittstufe und das trapezförmige Sprengwerk zum Versteifen treten dort hervor. Nicht ganz so gut zu erkennen sind die Klotzbremsen auf Radebene.

Modell im Einsatz

In den Verband eines Güterzugs findet das hier vorgestellte Modell über die zu Märklin kompatiblen FR-Systemkupplungen. Dank weicher Federn sind sie immer gerade ausgerichtet und schwenken leicht zur Seite, um in ihr Gegenüber einzukuppeln. Gelagert sind sie im von Freudenreich entworfenen Standard-schacht.



Mit 12 Gramm gehört der Waggon nicht zu den Leichtgewichten der Spurweite Z. Auch der lange Achsstand fordert der Lok besonders in Kurven viel Kraft ab.

Aufgegleist zeigt sich der komplett aus Metall gefertigte Waggon dank Spitzenlagerung leicht rollend. Das ist wichtig, weil er mit immerhin 12 Gramm Masse zu den Schwergewichten der Spur Z gehört. Eine optimale Schwerpunktlage hält ihn während der Fahrt gut im Gleis, doch zu viele seiner Art sollten sich nicht im Verband wiederfinden.



Im Zugverband fällt der italienische Gbs nicht nur durch seine besonderen Details au, sondern auch wegen seiner von deutschen Güterwagen abweichenden Lackierung in RAL 3009 Oxidrot nach dem FS-Farbschema.

Das könnte sonst spätestens bei der Kurvenfahrt jede Lok leicht an ihre Grenzen bringen, denn wegen seines langen Achsstands – im Vorbild immerhin 8,00 m – hat er das Potenzial, hohe Rollwiderstände aufzubauen.

Bei den Probefahrten fiel uns das recht laute, wenn auch nicht störende Fahrgeräusch dieses Modells auf. Zurückzuführen ist es auf den großen, von vier Metallwänden umgebenen Hohlraum, der wie ein Resonanzkörper wirkt. Wäre er noch zugänglich, ließe sich dieser vielleicht mit einem Stück Schaumstoff oder Styropor geräuschkämmen.

Alles in allem sehen wir im Gbs der FS eine sinnvolle Bereicherung für das Programm der Spur Z. Zusammen mit weiteren Modellen von Freudenreich Feinwerktechnik und auch Märklin lassen sich interessante Güterzüge mit internationalen Laufwegen zusammenstellen. Immerhin sind auch Wagen fremder Staatsbahnen im vereinten Europa seit Jahrzehnten alltäglich.

Und deshalb nominieren wir diese weitgehende Neukonstruktion auch für die Neuerscheinungen des Jahres 2018 in der Kategorie Wagen.

Hersteller und Vertriebspartner:

<http://www.fr-model.homepage.t-online.de>

<https://www.1zu220-shop.de>

Eine Ausgabe verpasst?



Ausgewählte Partner stellen unseren Lesern kostenlos ein lizenziertes **Trainini ARCHIV** bereit.

Über unsere Linkliste finden Sie schnell zu jeder gewünschten oder vermissten Ausgabe von

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z



Raiffeisenlager von Märklin Ländliche Handelszentrale

Nebenbahnen in großzügiger Landschaft sind und bleiben wohl auch das bevorzugte Motiv der meisten Modellbahner. Bausätze nach regionalen Vorbildern bedienen ihre Wünsche daher sicher perfekt. Das war sicher auch der Auslöser für eine Märklin-Neuheit, die in den Startlöchern steht und die wir unseren Lesern heute vorstellen möchten.

Mit den Herbstneuheiten 2018 schob Märklin nach, was den Nenngrößen H0 und N schon seit dem Frühjahr vergönnt war: das Raiffeisen-Lagerhaus mit Markt (Art.-Nr. 89705) nach dem Vorbild in Eckartshausen-Ilshofen. So dürfte sich der Erfolg nun auch noch in der kleinsten Spurweite wiederholen. Mit der Auslieferung über die Händler ist etwa Anfang Dezember zu rechnen.



Auf der Schrägansicht sind die drei Gebäudeteile des Lagerhauses mit landwirtschaftlichem Markt in ihrer Anordnung zu erkennen. Auch wenn der Bausatz eine getrennte Aufstellung erlaubt, wird dies unsere Vorlage für den Probeaufbau sein. Der Gleisanschluss befand sich auf dieser Hausseite und erreichte nur den angebauten Schuppen von rechts Foto: Stefan Laffont

Das für einen solchen Landhandel und Getreidespeicher typische und trotzdem recht individuell wirkende Gebäude liegt in Sichtweite des Bahnhofs und besaß früher auch einen eigenen Gleisanschluss. Mit einer Spill-Anlage konnten Güterwagen an die Rampe des seitlichen Schuppens gezogen werden. Heute verkehren hier nur noch Lastkraftwagen und landwirtschaftliche Fahrzeuge.

Doch das soll uns nicht stören, zumal andere Gebäude ähnlicher Art auch heute noch mit Gleisen ausgestattet sind. Dort fahren moderne Silo- oder Schwenkdachwagen häufig sogar an den Speicher heran, um mit dem Getreide beladen zu werden. Für die modellbahnerische Umsetzung bietet das mehr als nur einen Anhaltspunkt für den Einsatz auf der heimischen Anlage.



Aus dieser Perspektive ist die Hanglage gut zu sehen, die sich auch mit dem Bausatz darstellen lässt. Im Hintergrund ist das Empfangsgebäude des Bahnhofs Eckartshausen-Ishofen zu sehen, das ebenfalls als Modell angeboten wird. Foto: Stefan Laffont

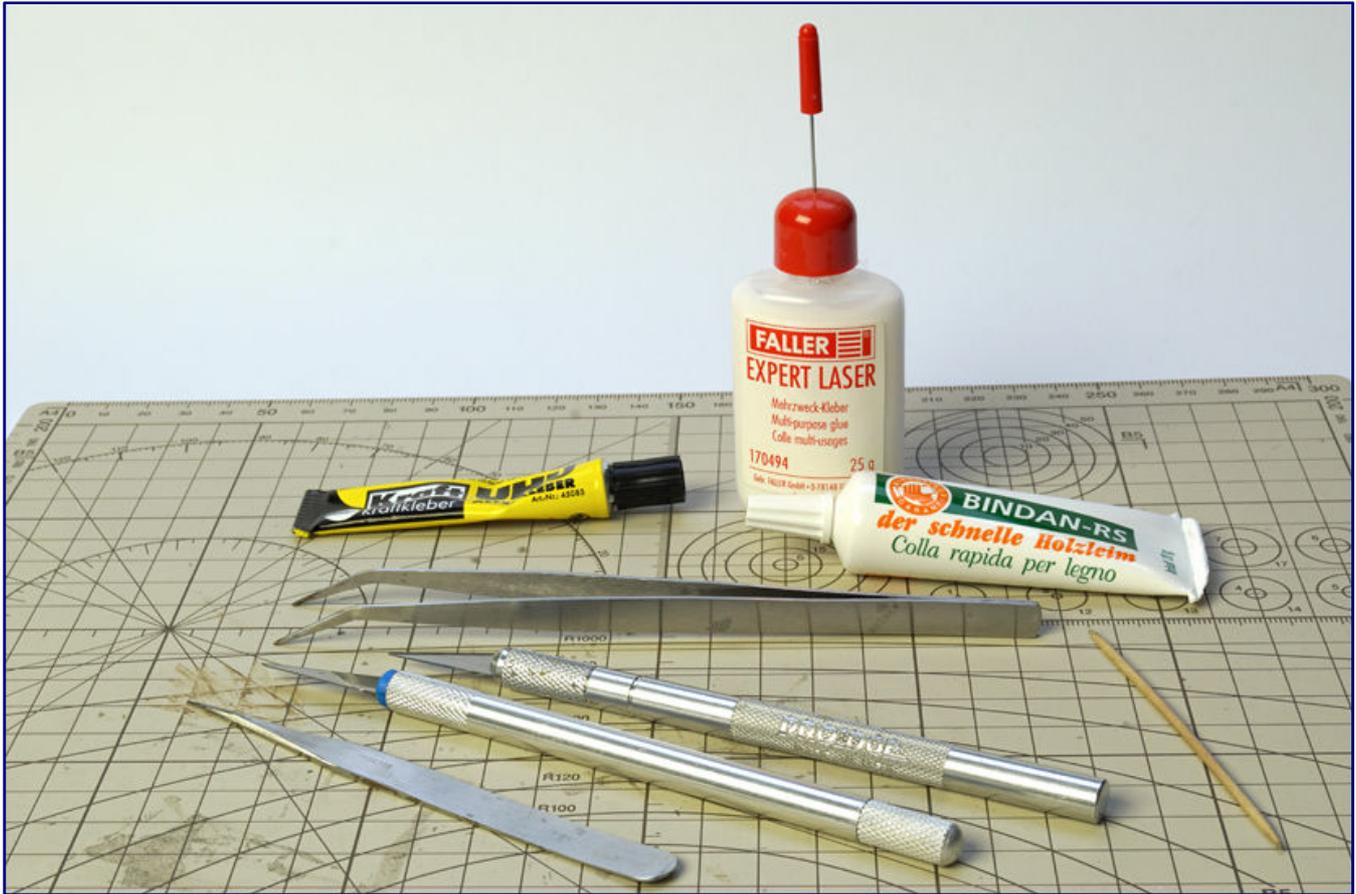
Die Vorlage zum von Modellbau Laffont umgesetzten Architekturbausatz aus durchgefärbtem Hartkarton steht in leichter Hanglage, weshalb sich die Rampen und Anfahrten ans Gebäude an den Längsseiten auf unterschiedlicher Höhe befinden.

Der Bausatz wurde so umgesetzt, dass sowohl die vorbildgerechte Lage als auch ein ebenerdiger Aufbau möglich sind.

Weil die Katalogabbildungen den ebenerdigen Aufbau zeigen, haben wir uns entschlossen, das zweiteilige Gebäudeensemble in Hanglage aufzubauen.

Damit stellen wir nicht nur die vorbildgerechte Alternative für den anspruchsvolleren Modellbahner vor, sondern ermöglichen auch den Abgleich zu den offiziellen Darstellungen Märklins zwecks Auswahl der persönlich bevorzugten Variante.





Eine Schneidmatte, ein scharfes Bastelmesser mit frischer Klinge, mindestens eine Pinzette und ein Zahnstocher sind die Werkzeuge der Wahl. Neben Holzleim und Alleskleber ziehen wir wegen seiner guten Dosierfähigkeit auch den speziellen Mehrzweck-Kleber von Faller hinzu.

Foto auf Seite 11 unten:

Die Anzahl an Kartonbögen und Teilen macht schon bei der Vollständigkeitskontrolle deutlich, dass das Lagerhaus kein Anfängerbausatz ist – wengleich der Zusammenbau schon mit etwas Bastelgeschick durchaus beherrschbar ist.

Sobald wir den Karton geöffnet und eine Vollständigkeitskontrolle durchgeführt haben, machen wir uns zunächst mit der Anleitung vertraut. Was eigentlich selbstverständlich klingt, wird in der Praxis doch gern übersprungen. Hier kann das leicht zu Fehlern führen, weil es ja schließlich zwei unterschiedliche Aufbauvarianten gibt.

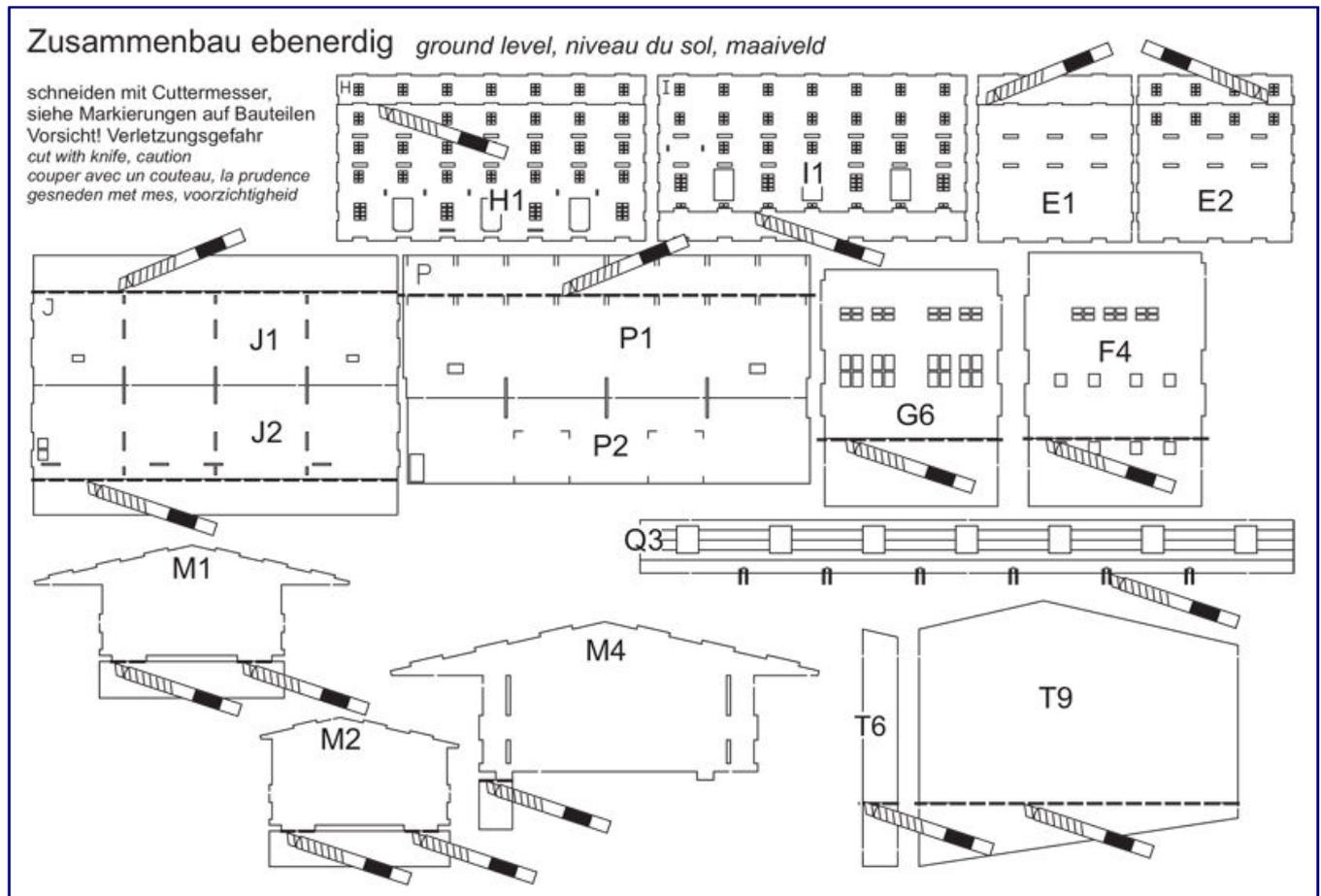
Außerdem möchten wir das Lagerhaus nicht als Anfängerbausatz bezeichnen, wengleich der Zusammenbau auch kein Hexenwerk darstellt. Mit etwas Übung, Ruhe und vor allem Geduld wächst auch hier langsam – und über mehrere Abende mit ausreichenden Trockenpausen verteilt – ein imposanter und auch ansprechender Raiffeisen-Komplex heran.

Bevor es nun mit dem Austrennen der Teile losgeht, stellen wir fest, dass die Teile ab Werk zunächst den Bau in Hanglage vorsehen. Für einen ebenerdigen Aufbau wäre jeweils eine Etage am Speicher an markierten Stellen abzutrennen – und zwar je nach Gebäudeseite oben oder unten! Andere Bauteile liegen mit separaten Nummern, um Verwechslungen zu vermeiden, gleich in zwei Versionen vor.

Das Studium der Anleitung erinnert uns auch daran, das erforderliche Werkzeug bereitzulegen, damit wir es schnell im Zugriff haben. Also bekommt das Bastelmesser eine frische Klinge, Pinzette und Klebstoff wurden ebenfalls nicht vergessen.

Zum Kleben empfiehlt Stefan Laffont einen Holzleim, der mit der Zahnstocherspitze aufgetragen wird. Das ist in unserem Fall der schnell abbindende Bindan-RS von Bindulin, der keine Füllstoffe enthält. An besonders feinen Klebeflächen könnte er verdünnt zum Einsatz kommen, doch hier bevorzugen wir den Expert Laser.

Dieser Leim aus der Flasche bringt eine sehr feine Kanüle zum punktgenauen Auftragen gleich mit. Dritter im Bunde ist Uhu Kraft, kraftvoll, flexibel nach dem Aushärten und mit perfekten Eigenschaften für den Modellbau. Damit setzen wir den Rat von Modellbau Laffont um, die Scheibenfolien mit einem geeigneten Alleskleber zu befestigen.



Die Anleitung ist übersichtlich und klar strukturiert. Sie arbeitet überwiegend mit grafischen Darstellungen und ergänzenden Texthinweisen, wie hier zum Abschneiden von Teilen beim ebenerdigen Aufbau. Abbildung: Modellbau Laffont / Märklin

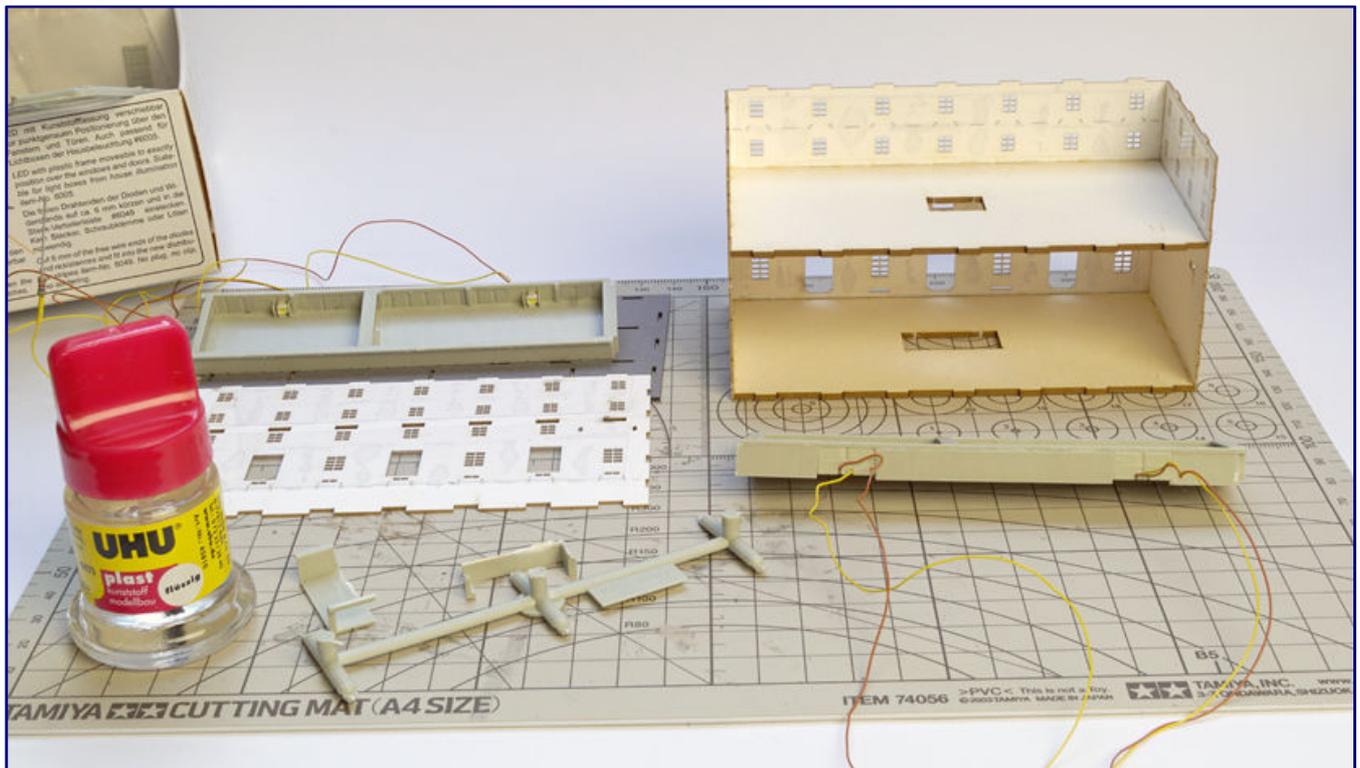
Frisch ans Werk!

Wie auch bei früheren Hartkartonmodellen wächst unser Raiffeisenhaus von innen nach außen. Wir beginnen mit dem großen Speicher und gehen Schritt für Schritt nach der Anleitung vor. Blättern wir durch diese, sind wir zunächst erschlagen von den vielen Bauschritten, die mit A beginnen und nahe des Alphabet-Endes aufhören.

Doch keine Sorge, darin sind alle Schritte für beide Gebäudeteile und beide Aufbauvarianten verarbeitet. So führt uns das klar bebilderte, zwölf Seiten umfassende Druckwerk gut von einem Bauschritt zum nächsten. In unserem Falle ist der Buchstabe „P“ der Einstieg, weil zu Beginn erst der ebenerdige Aufbau behandelt wird.

Erst zum Ende unserer Arbeiten springen wir in die späten Bauschritte dieser Variante, die mit unserer Wahl identisch sind. Aber auch das ist klar und unmissverständlich erläutert. Des Lesens sollte ja jeder Modellbahner mächtig sein, der sich hier ans Werk macht.

Und so schneiden wir nun die mitgelieferte Klarsichtfolie zurecht und hinterkleben die Fenster des Gebäudekerns. Hat der Klebstoff abgetrocknet, geht es mit dem Zusammenbau weiter. Vier Seitenwände, eine Bodenplatte und ein Zwischenboden wollen nun miteinander verbunden werden.



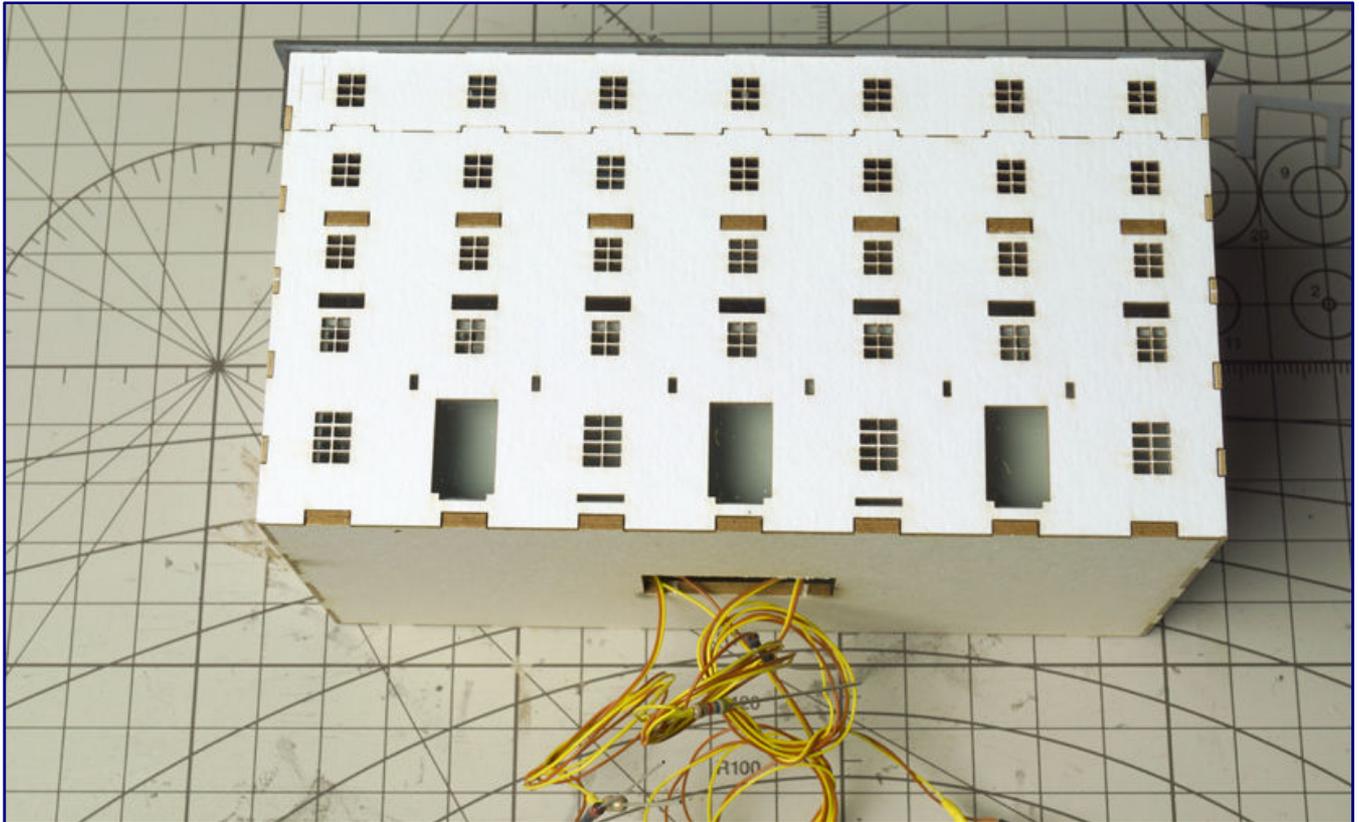
Die Innenwände werden mit Fensterfolien hinterklebt (oben links) und mit zwei Böden zum Grundkorpus verklebt (oben rechts). Bevor diesen mit der letzten Wand verschließen, bauen wir aus Viessmann-Teilen die Etageninnenbeleuchtung und kleben sie (mit Uhu Kraft) ein.

Bevor Leim aufgetragen wird, erfolgt immer eine trockene Passprobe! Das schützt vor versehentlichem Vertauschen von Teilen, aber auch einem verdrehten Einsetzen. Das kann schnell passieren, wenn Bauteile im Inneren liegen und beidseitig so ähnlich aussehen, dass ein Fehler erst ein oder zwei Arbeitsschritte später bemerkt wird!

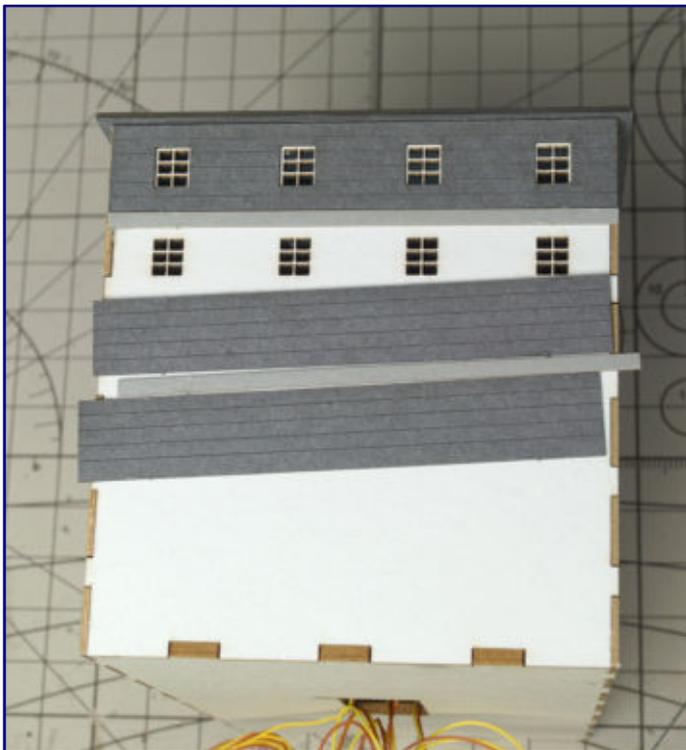
Wenn der Leim dann schon trocken ist, stellt das ein echtes Problem dar. Also lieber einmal zu viel probieren, als diese Probe auszulassen. Wir kleben die zweite Längswand nicht gleich ein, weil wir uns für eine Innenbeleuchtung entschieden haben.

Alle Böden sehen Aussparungen für die Kabelführung vor, doch das nützt nichts mehr, wenn das Innere später nicht mehr für die Finger zugänglich ist. Außerdem strahlt eine realistisch wirkende Innenbeleuchtung auch von der Decke auf den Boden – nicht umgekehrt, wie es fast fünfzig Jahre lang üblich schien.

Wir fragen uns, wo im Speicherhaus nachts wohl Licht zu vernehmen wäre? Schnell kommen wir zum Schluss, dass dies wohl nur im Bereich der Laderampen und -türen der Fall sein kann. Für diese fertigen wir nun auf ganzer Länge und beiden Seiten eine Viessmann-Etagenbeleuchtung an.



Die Innenbeleuchtungen sind montiert, die Kabel durch die Bodenplatte nach außen geführt. Jetzt geht es mit dem Gestalten der Fassade weiter!



Gemäß Anleitung werden zuerst die Giebelwände, anschließend dann die Seiten beklebt. Um eine Anlegekante für die Ausrichtung zu haben, arbeiten wir uns von oben nach unten durch die Fassadenteile.

Sie stammt aus dem Startset 6045, dessen größere Kunststoffteile wir endlich auch mal für unsere Baugröße verwenden können.

Einbeziehen können wir daher auch die 1. Etage auf der früheren Gleisseite und die Kellerfenster auf der tieferliegenden Straßenseite.

Da gewerbliche Immobilien immer schon gern energiesparend beleuchtet wurden, fällt die Wahl bei den Leuchtdioden auf (kalt-)weiße Exemplare (6048), die dem Eindruck von Leuchtstoffröhrenlicht recht nahekommen.

Insgesamt vier Exemplare aus der Viessmann-Ergänzung kommen zum Einsatz, in Längsrichtung unterteilen wir die Etagenbeleuchtung noch durch je eine, recht mittig sitzende Trennwand.

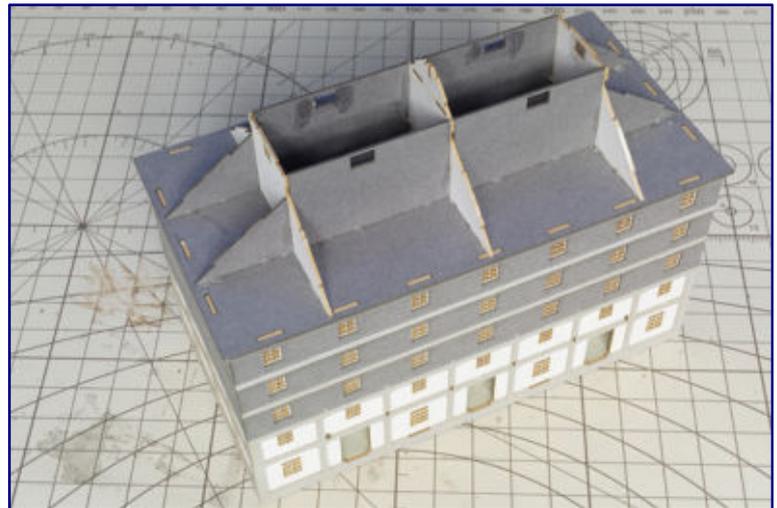
So ließen sich auch nur Teile des Untergeschosses ausleuchten und eine getrennte Ansteuerung fiele auch dem Betrachter auf.

Nachdem der Alleskleber, mit dem die Leisten der Innenbeleuchtung an den Kartonwänden angebracht werden, durchgetrocknet ist, kommt der

Zeitpunkt, auch die letzte Wand in unseren Gebäudekern einzuleimen. Gleich darauf geht es weiter mit einer den oberen Abschluss bildenden Decke, die weitere Teile zur Ausformung des Daches und eines Aufsatzes aufnimmt.

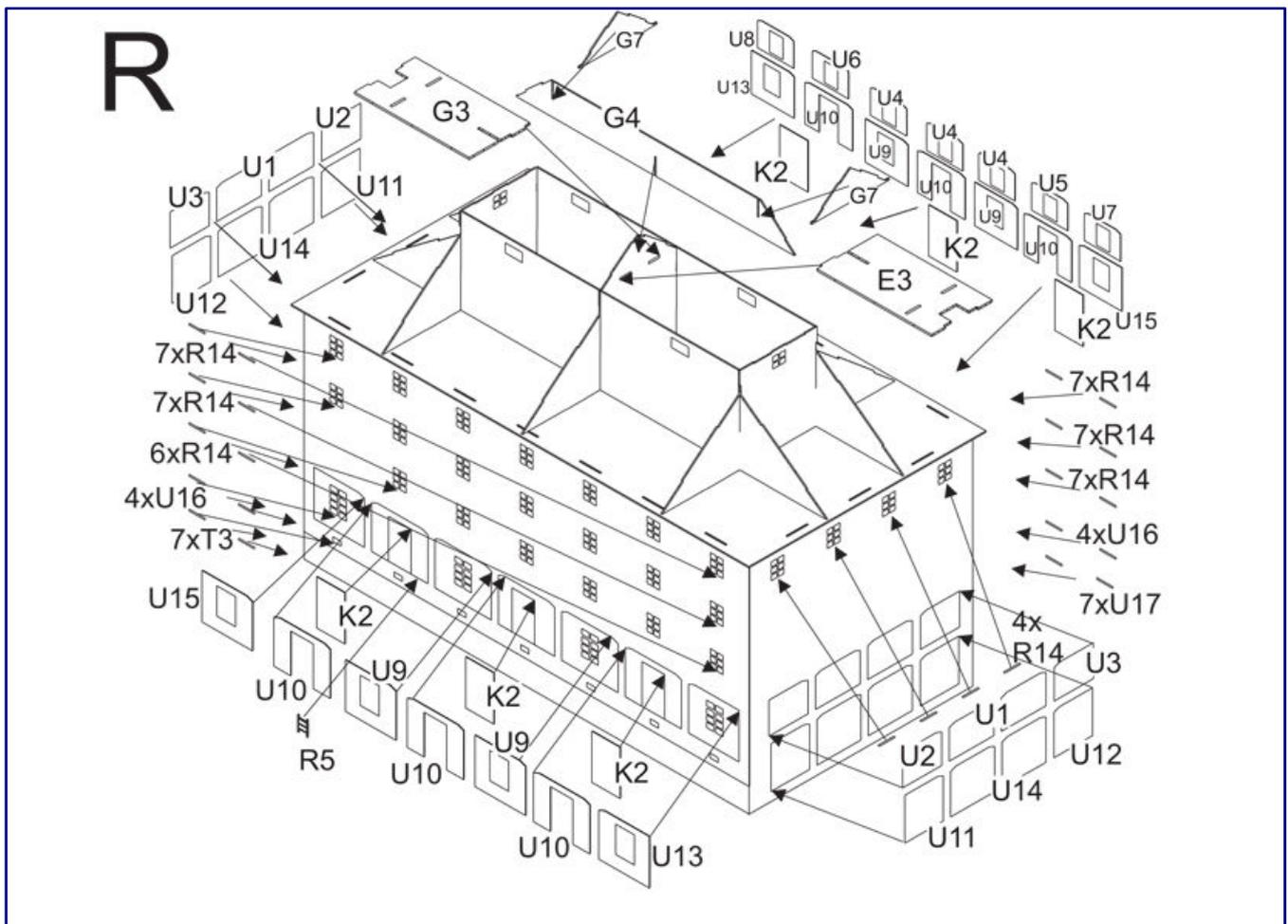
Damit ist nun der Moment erreicht, ab dem das Haus auch von außen Gestalt annimmt. Die Außengestaltung besteht aus mehreren Streifen und Teilen in zwei Grautönen und Weiß.

Nach und nach werden sie aufgeklebt, wobei gemäß Anleitung zunächst die Giebel- und erst dann die Längsseiten an der Reihe sind.

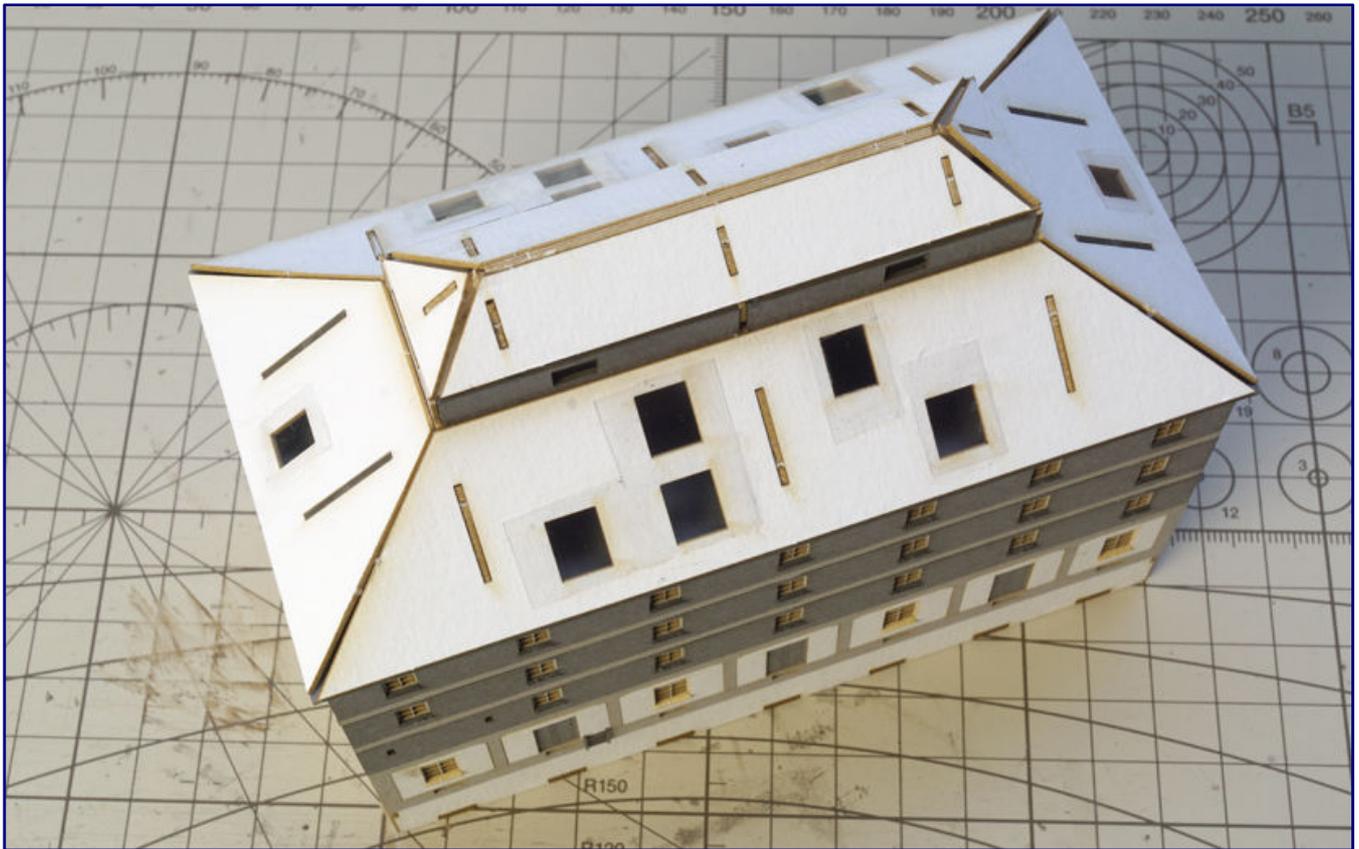


In den nun folgenden Schritten wächst das Dach des Speichergebäudes in die Höhe. Auch hier sind wieder Fenster mit Folien zu hinterlegen.

Einen kleinen Schrecken kann die Darstellung des nun zu absolvierenden Bauschritts R auslösen. Geradezu erschlagen fühlt sich der Betrachter von den vielen Teilen, die hier dargestellt sind. Erst beim weiteren Hinsehen löst sich die Anspannung, denn die vielen einzeln anzuklebenden Fensterbänke verzerren das Bild hier etwas.



Nicht erschrecken! Der Bauschritt R wirkt mit Teilen geradezu überfrachtet. Bei genauerem Hinsehen erkennen wir, dass dafür die große Zahl an Fensterbänken verantwortlich ist, durch die das Bild etwas verzerrt wird. Abbildung: Modellbau Laffont / Märklin



Auch die Dachabdeckungen liegen jetzt auf. Als Besonderheit sind hier die Fensterfolien nach dem Zuschneiden von außen aufzukleben. Warum das so ist, wird im nächsten Foto klar...



...auch die Dacheindeckungen, Dachluken und Kamine aufgeleimt sind: Die Folien bis auf die Fensterränder in den Dachschrägen abgedeckt.

Einmal mehr zeigt sich also, wie wichtig und richtig es ist, alle Bauteile klar zu kennzeichnen und für eine leichte Zuordnung der Bögen zu sorgen.

Modellbau Laffont tut dies durch Zuweisen von Buchstaben zu jedem Bogen, der dann auch auf den ersten Seiten der Anleitung mit allen Bauteilen abgebildet ist.

Die passende Ausrichtung ist dann schnell gefunden, die zugewiesene Teilenummer schnell identifiziert. So werden Fehler vermieden, ohne die Laufzeiten des Laser-Schneidegeräts beim Hersteller kostenträchtig zu verlängern.

Eine weitere Besonderheit erwartet uns im folgenden Bauschritt S: Nun werden Grundplatten für die Dachstruktur aufgelegt, bei denen die Scheibenfolie von außen statt von innen aufgeklebt wird. Warum dies so ist, wird sich später zeigen, wenn die Dacheindeckung mit den Oberlichtern folgt. Und an dieser Stelle des Zusammenbaus erfolgt auch der Verweis der Anleitung auf die zurückliegenden Bauschritte E bis I – es sind jene, die für beide Aufbauvarianten identisch sind.



Zum Abschluss des ersten Bauabschnitts zeigen wir noch eine Aufnahme, die die Wirkung der Etagenbeleuchtung veranschaulicht. Auf der Anlage würde nun deutlich: „Hier wird gearbeitet!“

Hier wird nun neben der Eindeckung auch die Verkleidung für den Dachaufsatz aufgeleimt, ebenso folgen Rampe und Leiter an den Ladetoren der talseitigen Straße sowie Träger für wetterschützende Vordächer samt Auflagen.

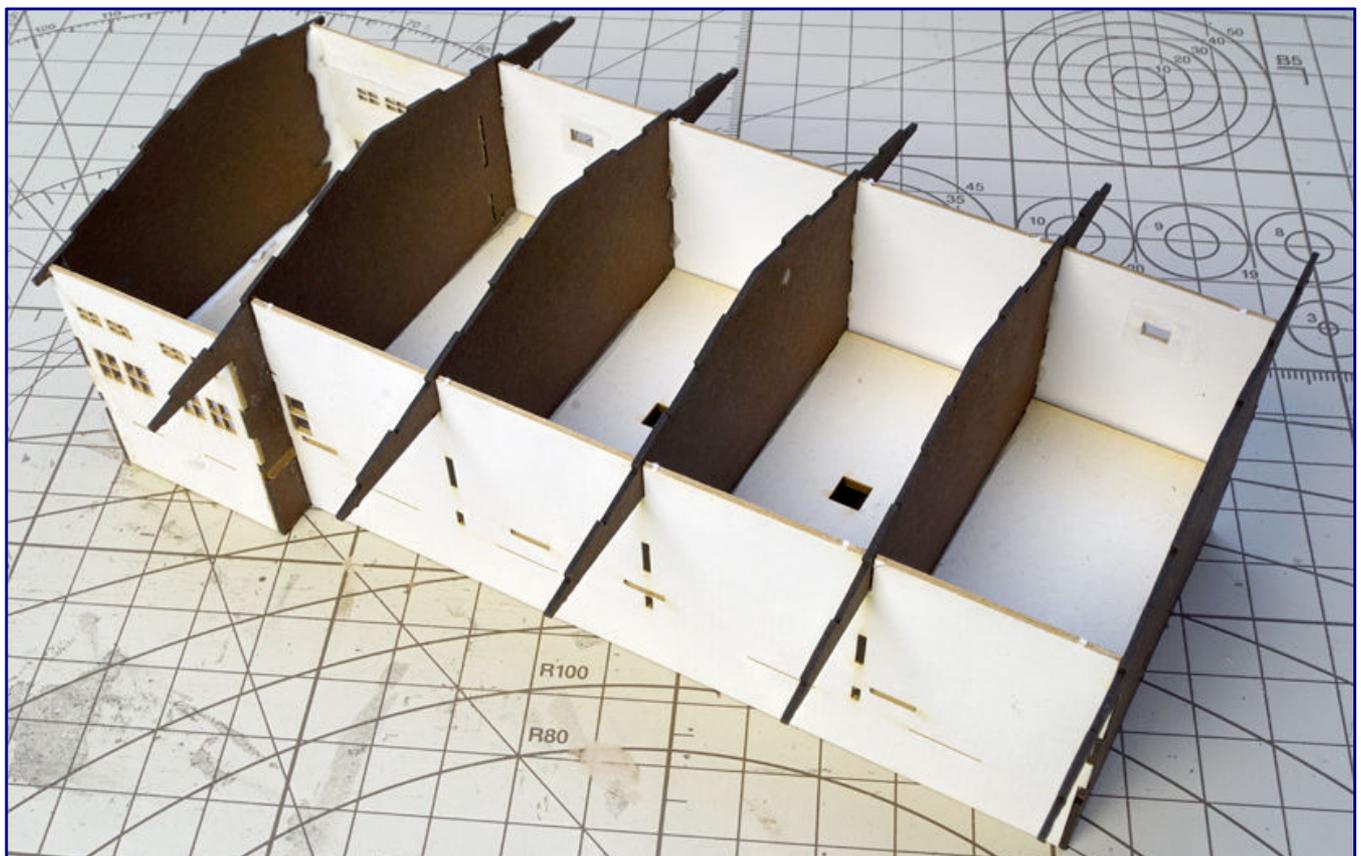
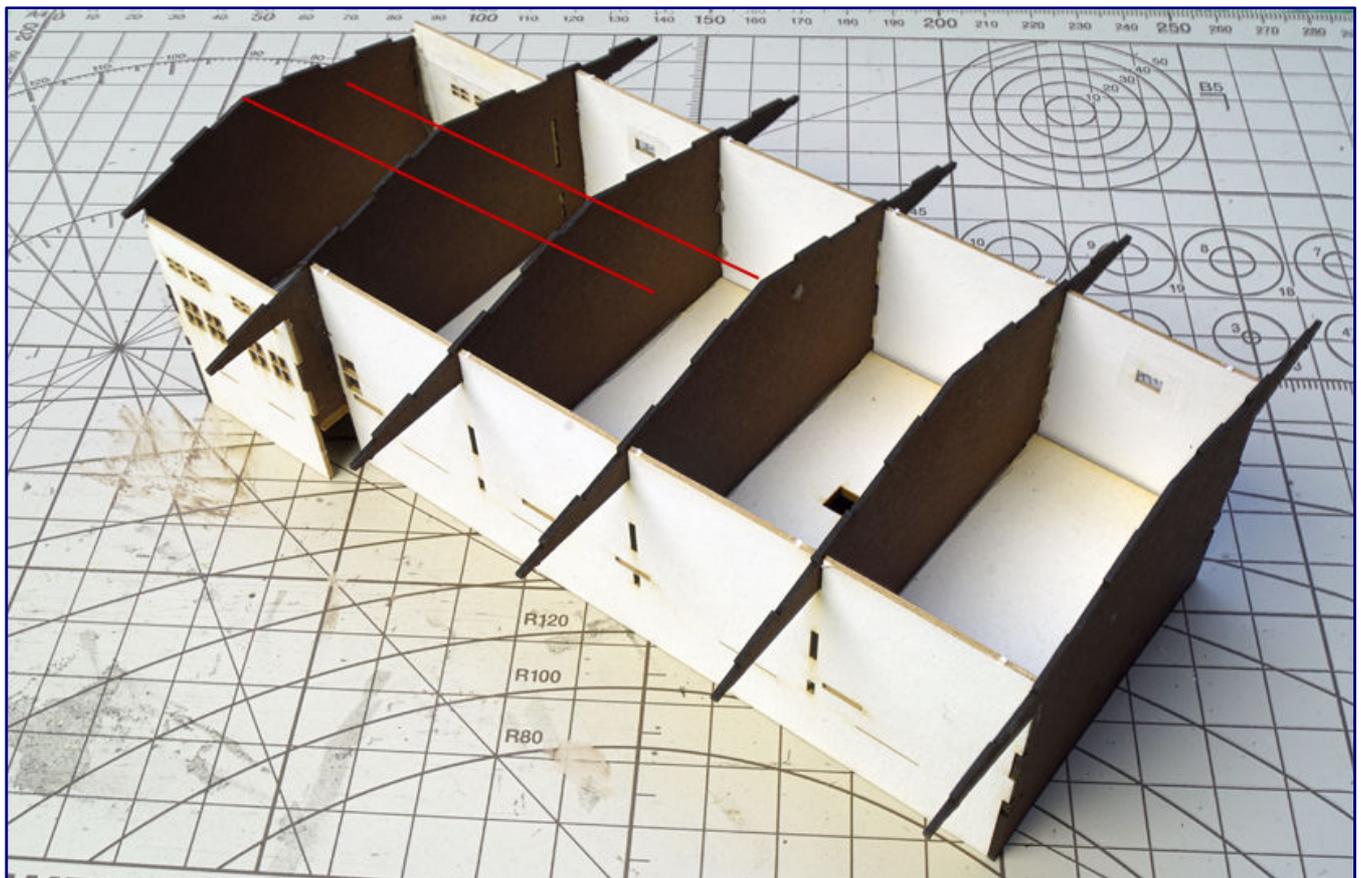
Gleich drei Schritte sind dem Erstellen der zwei verschiedenen Kamintypen zugewiesen, die aus mehreren Schichten aufgebaut und anschließend verkleidet werden. Der letzte Schritt weist ihnen dann den korrekten Platz auf dem Dach zu, gefolgt von einigen Dachluken. Damit steht das Hauptgebäude, dessen Ausmaße unsere Erwartung durchaus übersteigen und wir können uns dem Schuppenanbau widmen, in denen Markt und Verwaltung untergebracht sind.

Flach angebaut

Das langgezogene und im Verwaltungstrakt zweistöckig ausgebaute Nebengebäude hat das klassische Aussehen eines Güterschuppens. Wer es so einsetzen möchte, dem steht auch dies offen, weil der Bausatz den getrennten Aufbau erlaubt. An der Stelle, wo bei einer dem Vorbild folgenden Aufstellung beide Gebäude aneinanderstoßen, besitzen beide Trakte im Modell eine vollständige Außenverkleidung.

Doch bevor wir uns darum ernsthafte Gedanken machen, haben wir noch einiges zu tun. Wieder steht ein Aufbau von innen nach außen an. Endlich finden wir eine Gelegenheit zu zeigen, wie schnell ohne trockene Passprobe ein fataler Fehler geschehen kann. Im Bild haben wir das festgehalten, bevor wir es korrigiert und die Teile endgültig verleimt haben.

Da Modellbau Laffont gleichen Formteilen identische Nummern zuweist, ist ein Verwechseln der drei Innenquerwände nicht möglich. Gleiches gilt für die Außenwände. Doch schnell ist das Bauteil M2 um 180° verdreht angesetzt, Innen- und Außenseite haben gewechselt.



Wie wichtig Passproben ohne Leim zum Vermeiden von Fehlern sind, möchten wir an diesen zwei Fotos zeigen: Oben ist die hintere Wand um 180° verdreht angesetzt, der Giebel fluchtet nicht (rote Linien). Darunter ist die korrekte Anordnung zu sehen.

Die Dachneigung ist auf beiden Seiten gleich, weshalb es bei mangelnder Vorsicht nicht gleich auffallen wird. Der Unterschied liegt nur in der Länge des Dachüberhangs und die resultiert aus der versetzten Lage des Zwischentraktes. Hier müssen wir genau hinschauen, damit alle Dachspitzen eine durchgehende Linie bilden! Den verlässlichen Orientierungspunkt bildet nur das Bauteil M4, an dem ein Verdrehen gleich auffallen würde.

Zum ersten Bauschritt gehört auch das Zuschneiden und Anbringen von Fensterfolien. Bevor das Innenleben unzugänglich wird, sorgen wir wieder für eine funktionierende Innenbeleuchtung. Diese soll den gesamten Verwaltungstrakt beleuchten, nicht aber die sich anschließende Lagerhalle.



Auch der Anbau wächst von innen nach außen. Sowohl der Faller-Kleber als auch Bindan-RS leisten bei den einzelnen Schritten gute Dienste. Im auf dieser Aufnahme rechts liegenden Zwischentrakt montieren wir noch eine Innenbeleuchtung.

Wir machen es uns daher einfach und nehmen keine Raumteilung vor. So reicht eine Leiterplatte aus „Hausbeleuchtung mit 1 LED, weiß“ (Viessmann 6008), die später mittig unter die Dachauflage geklebt wird. Die Kabel führen wir wieder nach unten durch eine Bodenöffnung nach außen.

Wer aufmerksam gelesen hat, der wird nun vielleicht einwenden, dass dem Betrachter das Kabel hinter den Fenstern auffallen könnte und dieser zudem erkennen wird, dass dem Gebäude doch eine Zwischendecke fehlt. Das ist vollkommen richtig, weshalb wir den Einblick unterbinden möchten, ohne den Lichtaustritt nennenswert zu beeinträchtigen.

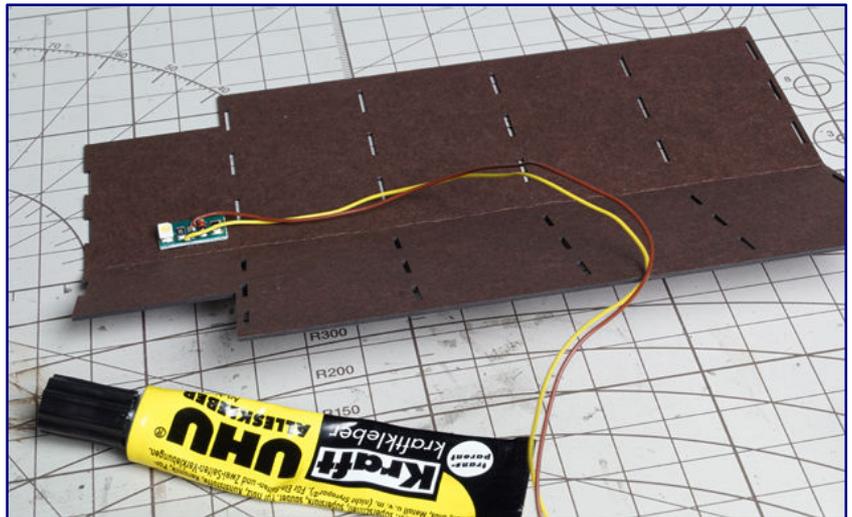
Schnell umgesetzt ist das mit Hilfe von nicht eingefärbtem Transparentpapier, das es im Schreibwarenhandel zu kaufen gibt. Wer kleine Kinder hat, hat vielleicht noch einen kleinen Rest vom Laternenbau zu St. Martin im Haus. Zeigen möchten wir an dieser Stelle auch den Kniff, schwer zugängliche oder kleine Klebestellen dadurch zu verstärken, indem innen eine Leimwurst auf die Nähte aufgetragen wird.

Weiter geht es dann mit dem Anbringen erster Verkleidungsteile an den Außenwänden.

Der Büroteil ist dann grau verputzt, das Lager erhält grüne Bretterwände, auf denen die braunen und heller gerahmten Schiebetore sehr gut wirken.

Der Sockel wird hellgrau und verläuft an der Giebelseite des Schuppens schräg im Gefälle.

Das ist eine Besonderheit der Hanglagenausführung und kennzeichnet den Verlauf der Linie, die später von der Landschaft geformt wird.



Eine LED-Platine (Viessmann 6008) kleben wir fast mittig unter die innere Dachhaut, damit sie nach unten abstrahlt.

Auf der Talseite finden wir dann, wie auch schon beim Hauptgebäude, ein Stück Längswand ohne Verkleidungsteile: Auch sie sollen später „unter der Erde“ verschwinden.



Am linken Ende der Rampe bleibt im Gebäudesockel beim Aufbau in Hanglage planmäßig eine Lücke. Wir haben sie mit einem Stück zurechtgeschnittenen, braunen Karton verschlossen, um einen Kontrapunkt bei späteren Spachtelarbeiten zu haben.

Keine Rolle spielt dann auch ein offener Spalt zwischen Rampenende und Zwischenbau, der auch unter dieser Linie liegt. Wir haben ihn dennoch mit einem Stück braunem Karton aus den Resten zugeklebt,



Nun ist auch das Marktgebäude fertig. Die Schrägsicht offenbart einen Blick auf die Giebelseite, an der die Landschaftslinie für die Hanglage abzulesen ist.

weil es uns leichter schien, hier bei Bedarf zu spachteln oder Grün anzukleben, um mögliche Ritzen zu tarnen.

Damit geht auch der zweite Teil langsam seiner Vollendung entgegen.

Wieder folgen Rampen, eine Leiter, Dachplatte und Außenhaut samt Luken. Das meiste Fingerspitzengefühl erfordert das Zusammenkleben der fünf Treppenstufen fürs Ansetzen an die Rampe auf der Gleisseite.

Im finalen Schritt X warten dann nur noch vier Teile, die zusammen eine Fahrzeugwaage bilden.



Hinter allen Fenstern des Mittelteils klebt farbloses Transparentpapier, um den Blick auf den fehlenden Zwischenboden zu versperren. Und wer es nicht weiß, wird es nicht einmal bemerken.

Ein krönender Abschluss

Mit dem Ergebnis, das nun vor uns liegt, zeigen wir uns zufrieden. Aufgrund seiner Maße wird dieses Raiffeisen-Lager nicht übersehen werden, sobald es einen Platz auf der Anlage zugewiesen bekommt. Entscheidenden Anteil daran hat aber auch das harmonische Äußere, das sein Konstrukteur im Vergleich zum Vorbild noch erheblich besser umgesetzt hat.



Ziehen wir nun ein Resümee aus perfekt passenden Teilen, einer gut strukturierten Anleitung, einer sicheren Verpackung, guter Produktidee und ansprechendem Erscheinungsbild, kann es nur ein Resultat geben. Diesen Märklin-Bausatz nominieren wir für die Neuerscheinungen des Jahres 2018 in der Kategorie Zubehör.

Herstellerseiten und Händlerverzeichnis:
<https://www.maerklin.de>

Verwendet wurde auch Material von:

<https://www.bindulin.de>
<https://www.faller.de>
<https://www.uhu.de/de>
<https://viessmann-modell.com>

Ihre Bildsammlung braucht einen sicheren Hort!

Unsere Aufgaben:

Bildsammlungen:

- **bewahren**
- **bewerten**
- **veröffentlichen**

Eisenbahnprojekte:

- **fördern**
- **initieren**

Unsere Garantien:

- + **personenunabhängig**
- + **sicher**
- + **gemeinnützig**
- + **steuerlich privilegiert.**

**Sie möchten
eine Sammlung
der Nachwelt
erhalten?**

0173 / 295 19 21

Rufen Sie uns einfach an!

**Sie möchten
unsere Arbeit
unterstützen?**

Spendenkonto:
Sparda-Bank West
Kto.: 579 484
BLZ: 330 605 92

EISENBAHNSTIFTUNG

JOACHIM SCHMIDT



www.eisenbahnstiftung.de

Magitree von Microrama

Magisch wachsende Bäume

Im September haben wir gezeigt, wie mit Microrama-Produkten Wiesen und Sträucher wachsen. Seit der Spielwarenmesse 2018 geht Inhaber Gwendal Theis aber noch einen Schritt weiter und begrast nun auch ganze Bäume. Kann das funktionieren? Wir haben die revolutionär erscheinende Technik ausprobiert und geprüft, ob sie auch über der Grasnarbe noch für Wunder sorgen kann.

Auf der Spielwarenmesse 2018 stellte der französische Grünspezialist Microrama seine neue Produktserie Magitree vor: Baumrohlinge aus flexiblem Kunststoff, versehen mit ionisierenden Eigenschaften. Ähnlich den im September an dieser Stelle vorgestellten Büschen, die aus Grasfasern wachsen, sollen nun auch Bäume mit dem Elektrostaten in Form finden.



Hinsichtlich ihrer Leichtigkeit und realistischen Wirkung sind die Magitree-Bäume von Microrama kaum zu übertreffen – solange sie mit der richtigen Technik bearbeitet werden.

Innerhalb der inzwischen erhältlichen Auswahl an Rohlingen mit 5 bis 20 cm Höhe sind unter verschiedenen Wuchsformen der Laub- auch Nadelbäume, wie etwa ein-, zwei- oder auch dreistämmige Birken, auch mediterrane und amerikanische Arten zu finden. Unsere Lieferung überraschte zudem mit Fichtenrohlingen sehr unterschiedlicher Erscheinung, was die Vorfreude auf das Projekt nur steigerte.

Zum noch folgenden Belauben stehen verschiedene Nadel- und Blattfarben aus den Reihen Magifloc und Magileaf bereit, die auch zwei herbstliche Töne aufgreifen.



Im Programm finden sich sehr unterschiedliche Wuchsformen und Baumhöhen, denn auch die für größere Maßstäbe gedachten sind für unsere Zwecke einsetzbar. Allein diese Varianten an Nadelbäumen zeigen schon eine große Vielfalt.

Gwendal Theis positioniert seine Idee als zeitsparende Alternative zum Biegen und Drehen von Drahtbäumen, wie es in der letzten Ausgabe noch vorgestellt wurde. Die Einmaligkeit jedes Drahtbäumchens steht damit zunächst jedoch mal dem einheitlichen Aussehen eines Serienprodukts gegenüber.

Farbliche Vielfalt in Harmonie ist aus unserer Sicht ein Schlüssel für eine realistische Wirkung wie auch Abwechslung fürs Auge. Wer hier seinem Gefühl trauen kann, ist auf einem guten Weg. Vielfalt bedeutet für uns aber auch, dass wir nicht nur Fichten und Laubbäume testen, sondern mit Sommer und Herbst auch zwei Jahreszeiten gegenüberstellen wollen.

Die Bäume werden vorbereitet

Frisch aus der Blisterschachtel genommen, zeigen sich einige Fichten nicht vollends gerade, sondern besonders im Bereich der Krone gebogen. Da alle Bäume aus einem Kunstharz (Resin) bestehen, lassen sie sich bei Bedarf auf gleiche Weise wie Bausätze aus diesem Material richten.



Bei den Fichtenrohlingen entfernen wir mit Nagelschere und Bastelmesser Äste.

Ein Bad in heißem Wasser macht den Stamm geschmeidig und wieder biegsam. Der Patient kann in diesem Zustand begradigt werden und behält seine Form, wenn er schnell wieder abgekühlt wird. Doch Vorsicht ist geboten, denn allzu schnell sind dabei die Finger verbrüht!

Wir haben darauf verzichtet und die am geeignetsten erscheinenden Exemplare für den „Feldversuch“ ausgewählt. Was krumm ist, darf so bleiben, denn eine Pflanze richtet sich immer zum Licht aus und gerade am Hang oder in engem Abstand zu Nachbarn verändern sich ihr Wuchs auch beim Vorbild. Zudem lässt sich

mit einigen Modellen auch das laue Sommerlüftchen nachempfinden, in dem sich die Baumkronen wiegen.

Doch bei den Fichten legen wir in anderer Weise Hand an, bevor sie benadelt werden. Sie sollen keine Weihnachtsbäume mit grünen Zweigen bis zum Boden nachbilden, sondern junge Waldbäume, die schon einen Ansatz zur Hochstammfichte zeigen.

Die typischen toten Zweige nahe des Bodenbereiches erreichen wir durch Einkürzen einzelner Äste mit der Nagelschere. Was darüber hinaus stört, wird komplett entfernt. Sobald dieser Schritt abgeschlossen ist, kann es auch schon mit dem Begrünen losgehen.

Im Anlieferungszustand sehen die Rohlinge noch etwas kahl aus, was nicht nur an fehlenden Blättern liegt. Auch die Zahl der Zweige und deren Verästelungen erscheinen noch etwas dürftig. Bei den bekannten Baumbautechniken übernimmt das feine, zum Netz gespannte Flor die Aufgabe, dem Modell die erforderliche Fülle zu verleihen und die Blätter zu tragen.



Eine gute Belüftung ist bei der Arbeit mit Sprühkleber wichtig. Und vor dem Einatmen der kurzen Fasern schützt eine Partikelmaske .



Mit braunen Magifloc-Fasern von 4,5 und 2 mm Länge bauen wir die Rohlinge zu Bäumen auf. Im letzten Schritt können auch kurze, grüne Fasern verwendet werden.

Bei Magitree geschieht das vollkommen anders, denn hier ist wieder der Grasmaster 2.0 von Noch gefragt; Micro-rama selbst empfiehlt übrigens den RST Greenkeeper mit 35 kV Spannung.

Dies erscheint uns immer dann sinnvoll, wenn besonders lange Fasern verarbeitet werden sollen, was nur bei den größeren Spuren der Fall sein kann.

Verzweigtes Blattwerk

Das sich jetzt anschließende Belauben geschieht mit Hilfe des Elektrostaten in einer Weise, wie wir vor kurzem auch das Magigras verarbeitet haben.

Wir starten mit einem ersten Rundumauftrag des Sprühklebers Magispray (Art.-Nr. 14 200 400) auf den Rohling, um darauf braunes Magifloc aufzuschießen.

Wichtig ist auch dieses Mal, dass die Fasern nicht einfach senkrecht nach unten aufgebracht werden, sondern der Baum seitlich und rundherum bearbeitet wird, denn die braunen Halme sollen sich gut und in alle Richtungen verzweigen.



Beim Begrünen der Bäume sind Klemmpinzette und Klemme sinnvolle Hilfen, denn sie erleichtern den Zugriff mit dem Grasmaster und nehmen wegen ihrer leitenden Eigenschaft auch die Klemme des Gegenpols auf.



Das bedeutet gleichzeitig, dass sich Sprühkleber- und Faserauftrag mehrfach abwechseln. Tendenziell werden die verwendeten Fasern dabei immer kürzer. Hier sind es 4,5 mm (32 176 404) und 2 mm lange Fasern (32 176 302).



Die Fasern werden nicht einfach von oben nach unten aufgeschossen. Außerdem beginnen wir mit langem Magifloc und wählen dann kürzere. Die Farbe wechselt im Verlauf von Braun zu Grün.

Als hinderlich beim ständigen Drehen erweist sich die Krokodilklemme samt Kabel für den Gegenpol. Abhilfe schafft weitgehend, den Stamm mit einer Klemmscheren oder -pinzette zu greifen, um Kabel und Klemme auf mehr Abstand vom Objekt zu bringen: Da unser Hilfswerkzeug leitend ist, können sie ja auch daran angesteckt werden.



Als Blätterimitat bietet Microrama sein Magileaf in verschiedenen Braun- und Grüntönen sowie Körnungen von 0,5 (oben) und speziell für die Spur Z nun auch 0,25 mm (unten) an. Es kann elektrostatisch von einer leitenden Platte regelrecht an den Baum springen, wie wir auf einer Ausstellung vorgeführt bekamen.

Sobald sich unsere Bäume dem Vollenden nähern, können wir die Faserfarbe von Braun auf einen passenden Grünton ändern – im Maßstab 1:220 sollte es bereits nach zwei Durchgängen so weit sein. Vorsicht ist geboten, damit das Astwerk nicht zu dicht angelegt wird! Hier sehen wir einen typischen Anfängerfehler, der in dieser Phase aber noch zu korrigieren wäre.

Meist kann die grüne Schicht auch weggelassen werden, nur bei einer Konifere sieht das immer anders aus. Wie bei unseren Fichten werden die den Baum kleidenden Nadeln nämlich immer mit feinem Magifloc nachgebildet. Uns standen dafür 1 mm kurze Fasern in den Farbtönen „Blauzedler“ (32 105 201), „Nadelholz“ (32 164 201) und „Dunkelgrün“ (32 168 201) zur Auswahl.

Während die letzten beiden die Farben unserer heimischen Nadelbäume sehr gut treffen, passt „Blauzedler“ in der kontinental geprägten Klimazone nach unserem Empfinden allenfalls zur Blautanne, die in Schonungen gern als Zierbaum herangezogen wird. Wir haben diesen Ton nicht eingesetzt, weil es nicht zur geplanten Gestaltung passte.

Der Nadelauftrag auf den schon bearbeiteten Rohling erfolgt wieder in der bereits beschriebenen Weise. Mitgeben möchten wir unseren Lesern aber den Tipp, bei diesen doch arg kurzen Fasern eine

Staubschutzmaske, beispielsweise von 3M, zu tragen. Sie verhindert, dass die feinen Partikel, die sich auch in der Atemluft verteilen, in die Atemwege eindringen und sich auf den Schleimhäuten absetzen.

Bei den Laubbäumen kommt statt des kurzen, grünen Magifloc das Blätterimitat Magileaf zum Einsatz. Es handelt sich um ein Material, das wie feiner, eingefärbter Sand erscheint. Wir kennen es bereits von den Blütennachbildungen der September-Ausgabe.

Neu ist aber, dass es nun auch verstärkt in einer feineren Körnung von nur 0,25 mm angeboten wird. Die verfügbaren Farben sind auf typische Laubbäume abgestimmt, zu den Sommerfarben gesellen sich zwei Herbsttöne – einzig ein kräftiges Gelb für vertrocknete Blätter vermissen wir:

Magileaf 0,25 mm	Frühlingsgrün	(33 150 023),
Magileaf 0,25 mm	Silbergrün	(33 151 023),
Magileaf 0,25 mm	Sommergrün	(33 152 023),
Magileaf 0,5 mm	Olivengrün	(33 153 054),
Magileaf 0,5 mm	Herbst	(33 176 054) und
Magileaf 0,25 mm	Braun	(33 178 023).

Aufgetragen wird das Magileaf durch Aufrieseln von Hand oder mit Hilfe eines groben Siebs, nachdem wieder das Magispray auf den Außenflächen aufgebracht wurde. Wir haben uns eines Siebsatzes aus dem früheren Minitec-Programm bedient, ein gewöhnlicher Haushaltsartikel kann natürlich ebenso genutzt werden.



Die übliche Auftragsform für Magileaf ist ein grobes Sortiment, das in unserem Fall aus dem früheren Programm von Minitec stammt.

Microrama empfiehlt ein zusätzliches Fixieren, sobald alles fertig gestaltet und durchgetrocknet ist. Erreicht wird das mit einem sogenannten „Plastifizierer“ (14 400 500), dessen holprige Bezeichnung sicher wortwörtlich aus dem Französischen übersetzt wurde. Gemeint ist eine Resinharze enthaltende Flüssigkeit, die alle Komponenten des Modells (später unsichtbar) überzieht, aushärtet und so verfestigt.

Bevor dieses Pumpspray satt auf jeden Baum aufgebracht wird, erfolgt aber ein Behandeln mit dem mitgelieferten Netzmittel, das, ebenfalls sprühend aufgetragen, für gleichmäßiges Verteilen des „Härters“ sorgt.



Das Magispray (rechts) hat seine Schuldigkeit getan, nun geht es ans Fixieren des fertigen Werks. Dafür brauchen wir das Netzmittel (links) und den „Plastifizierer“ (Mitte).



Verschiedene Nadel- sowie Laubbäume in Sommer- und Herbstgestaltung sind fertig und warten auf ihren Einbau. Die Laubbäume wirken besser, wenn die Fasern weniger dicht aufgetragen werden und den Baum luftiger erscheinen lassen (vgl. Foto auf Seite 25).

Dieser Abschluss erlaubt es uns, jeden Baum später bedenkenlos anfassen zu können. Immerhin haben wir uns bislang noch nicht ihrer Rinde zugewendet.

Hier kann die herstellerseitig angebotene Spachtelmasse „Eiche grau“ (18 010 107) ebenso zum Einsatz kommen wie eigene Lösungen.

Im einfachsten Fall ist der Stamm später nicht mehr oder kaum noch zu sehen. Dann genügt maximal ein farbliches Aufwerten auf einfachste Weise.

So haben wir uns der bewährten, matt auf trocknenden Acrylfarben von Tamiya be-

dient, die für perfekten Halt auf Kunststoffen konzipiert wurden. Jeweils passende Rindenfarben lassen sich aus verschiedenen Brauntönen selbst anmischen.

Doch bevor der Pinsel sie auftragen kann, sind die Stämme noch von Faser- und Klebstoffresten zu reinigen. Dies gelingt am besten – aber nur bei guter Belüftung oder im Freien – mit Hilfe von Aceton und Pinsel. Mit dem Lösemittel getränkt, streift er ab, was nicht an den Stamm gehört.

Ausblick und Kniffe

Einsehen müssen wir, dass das Gestalten von Bäumen gar nicht so einfach ist. Ohne Übung geht es nicht, denn das Abschätzen einer ausreichenden Dichte erfordert einige Erfahrungen, die sich nur am Objekt selbst sammeln lassen.

Wie so häufig im Bereich der Modellbahn, so gilt auch hier: Weniger ist mehr! Das wird umso wichtiger, je mehr unsere Bäume den Herbst nachbilden sollen. Tragen sie in dieser Jahreszeit, wie in unserem Beispiel, anfangs noch dichtes Blattwerk, das sich mehr und mehr verfärbt, erscheinen sie spätestens Mitte November nahezu vollkommen kahl.

Geht der erste Versuch schief und der Probebaum wird zu dicht, dann hilft auch hier Aceton, um das Modell wieder zu entlauben und seine Äste abzuwerfen. Der zweite Anlauf kann dann gleich im Anschluss starten. Ein Erfolg wird sich schnell einstellen, wie wir zu bestätigen wissen.



Die Herbststimmung, die die Magitree-Bäume zaubern, wirkt durchaus ansprechend. Das erzielte Resultat hängt derweil stark von den Erfahrungen des Modellbauers ab, denn die ungewohnte Technik erfordert erst etwas Übung.

Wer den Dreh heraus hat, wird im Vergleich zu Drahtbäumen tatsächlich eine Zeitersparnis feststellen. Dies gewinnt noch zunehmend an Bedeutung, wenn gleich mehrere Bäume in einem Durchgang bearbeitet werden. Das Ergebnis ist verblüffend und wirkt durchaus realistisch, was ganz besonders für die Fichten gilt.

Der Pferdefuß ist aber auch ein deutlich höherer Preis für das eingesetzte Material, was häufig nur kleinere Baumgruppen oder Solitär-bäume rechtfertigen wird. In die Kalkulation einzubeziehen ist aber auch, dass das Verbrauchsmaterial Magispray, Magifloc und Magileaf sehr ergiebig ist und für viele Bäume genutzt werden kann, bevor es zur Neige geht.

Es gibt aber auch Punkte, die uns nicht gefallen und gerade bei der Spur Z am stärksten in Erscheinung treten: Die Rede ist von den kreisrunden und sehr hohen Wurzelfüßen, die sich nur schwierig verstecken lassen. Und auch das Streumaterial für die Blätter überzeugt uns beim Betrachten aus nächster Nähe nicht rundum.

Deshalb halten wir auch Fremdprodukte, die ergänzend herangezogen werden, nicht für tabu. Blätterimitationen haben auch Heki, Noch oder Polak im Programm – nur fein genug für unsere Zwecke müssen sie halt sein.



Die Makroaufnahme verdeutlicht die Strukturen, die von den Magifloc-Fasern auf dem Rohling gebildet werden.

Auch die Baumrohlinge anderer Hersteller, wie etwa Drahtbäume von Austromodell oder die schönen (und maßstäblich umgerechnet nicht mal zu langen) Fichtenbausätze von Heki lassen sich einbeziehen. Um sie mit der Magitree-Methode bearbeiten zu können, brauchen sie zuvor nur leitende Eigenschaften.



Am meisten überzeugt haben uns die mit Magitree hergestellten Fichten, von denen verschiedene Vertreter hier im Gegenlicht stehen. So kommen auch die braunen Fasern noch etwas zur Geltung, die unter der grünen „Außenhülle“ sitzen.

Ein mit Paste und Acrylfarbe überzogener Drahtrohling, gleich ob gekauft oder selbst gedreht, weist sie bereits auf, die Klemme des Grasmasters ist nur an eine Blanke Stelle im Wurzelbereich anzustecken. Kunststoff-Vertreter werden mit einem Zinksprayüberzug (Baumarkt) leitend gemacht und anschließend in Holzfarben gestaltet.

Für die geradezu revolutionäre Technik sehen wir derzeit viel Potenzial, ganz besonders im Bereich der Nadelbäume. Die extrem kurzen, dunkelgrünen Magifloc-Fasern schaffen ein kaum zu übertreffendes Erscheinungsbild. Daher erwarten wir, dass mit Lärche, Tanne oder Kiefer weitere typische Koniferen folgen werden, aber sicher auch ergänzende Laubbäume wie Buche oder Linde. Gern gesehen wäre auch eine Jahrhunderte alte, knorrig wirkende Eiche.

Herstellerseiten und deutscher Vertriebspartner:

<https://www.mininatur.de>
<https://modellbahn-schildhauer.de/besonderes/microrama/>

Weiteres Material für das Projekt:

<https://www.uhu.de/de>
<https://www.noch.de>
<https://www.tamiya.de>
<https://www.3mdeutschland.de>

Angebote zum Fest:

(nur gültig vom 28.11.2018 bis 17.12.2018 und nur so lange Vorrat reicht)

Freudenreich 49.334.191 - Güterwagen Bauart Kassel	59€ statt 75€
Freudenreich 49.334.201 - Güterwagen Bauart Kassel	59€ statt 75€
Freudenreich 49.343.51 - Pwghs 054 als Steilstreckenbegleitwagen	109€ statt 139€
Freudenreich 49.337.01 - Eanos DB Epoche IV	59€ statt 69€
Märklin 88228 - Schwere Elektro-Güterzuglokomotive	189€ statt 249,99€
Märklin 81699 - Märklin 81699 - Zugpackung "Leichter Güterzug"	179€ statt 249,99€
Märklin 88340 - Elektrolokomotive BR 115	145€ statt 199,99€
Märklin 88873 - Dieseltriebwagen, SVT 137	199€ statt 299,99€
Märklin 88674 - Elektrolokomotive BR 101 DB AG	165€ statt 199,99€
Märklin 88437 - Elektrolokomotive BR 143	155€ statt 209,99€
Märklin 87549 - Wagenpackung "Heckeneilzug" der DB	125€ statt 159,99€
Märklin 87530 - Zugpackung Nahverkehrs zug der DB	125€ statt 159,99€



www.1zu220-shop.de

HRT Informationstechnik GmbH
Kasseler Straße 7
34431 Marsberg

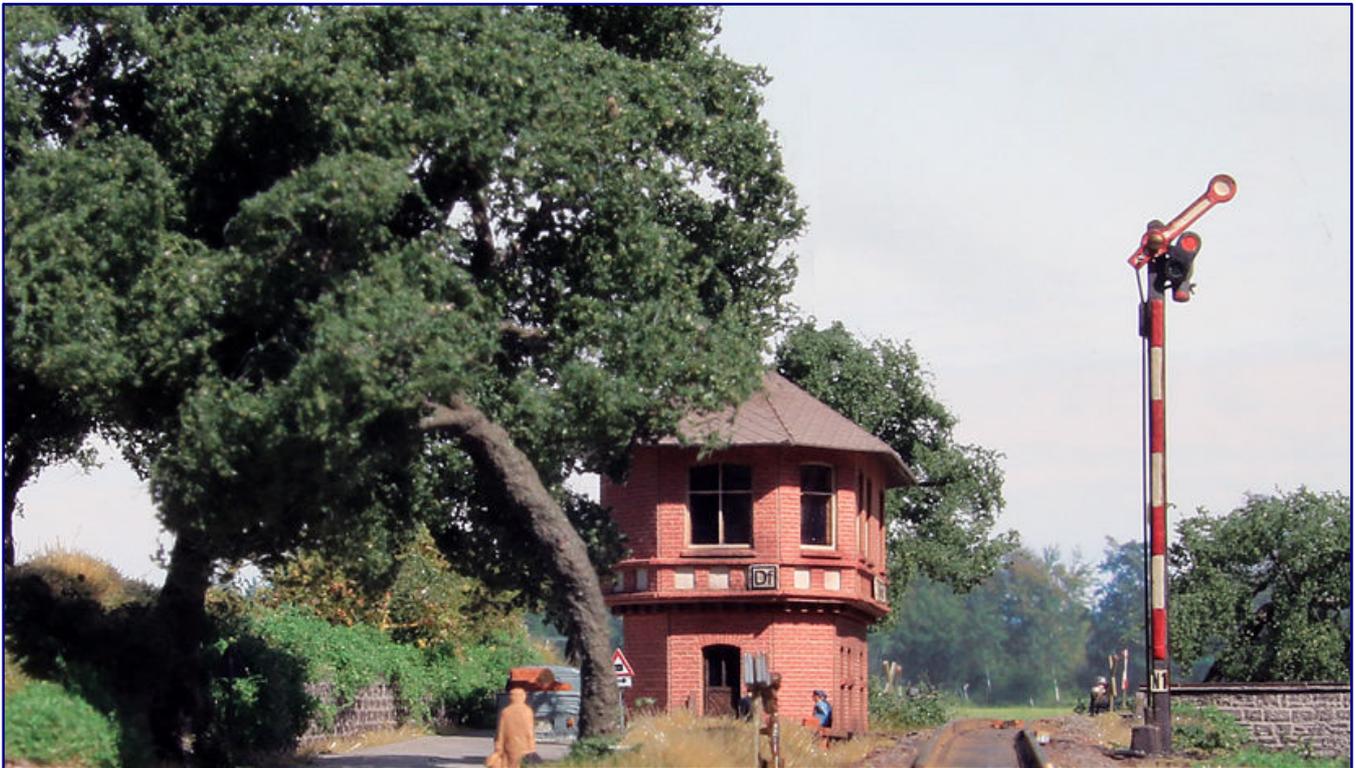
Internet: <http://www.1zu220-shop.de>
E-Mail: info@1zu220-shop.de
Telefon: 02994 - 9889 60

Es war einmal im Jahre 1974...

Spätsommer am Mauspfad

Zetties haben es auf deutschen Ausstellungen auch heutzutage nicht immer leicht. Viele Freunde größerer Spuren laufen an unseren Exponaten einfach vorbei und bemerken die feinen Details, die Szenen stimmungsvoll prägen, nicht einmal. Wir halten ein Plädoyer für die Vorzüge des Maßstabs 1:220, der es mit jedem anderen aufnehmen kann. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine kurze Reise in den Sommer 1974, als in Deutschland noch Dampflokomotiven fuhren und die Moderne grüßte.

Von Dirk Kuhlmann. Es war ein sonniger Samstagnachmittag im September 1974 und wir befanden uns am Stellwerk von Dörpede, das Hp 1 „Fahrt“ zeigende Einfahrtssignal kündigte den planmäßigen Personenzug mit nächstem Halt im gleichnamigen Bahnhof an.



Zu dieser Zeit waren die Geschäfte in den Dörfern und Städten bereits seit wenigen Stunden geschlossen und es trat die für damalige Zeiten typische Wochenendruhe ein. Wir sahen nur die alte Dame auf dem wahrscheinlichen Weg zum Bahnhof und drei Bahnarbeiter vertieft in einem gepflegten Gespräch.

Mit Sicherheit ist die gewonnene Fußballweltmeisterschaft immer noch ein Thema gewesen. Es war so ruhig hier, dass der Betrachter die im warmen Wind raschelnden Blätter hören konnte...

Das kleine Gewässer floss mit behäbiger Geschwindigkeit daher, nur der Anglersteg hat seine beste Zeit schon hinter sich gehabt. Den einzigen „Krach“ in dieser Gegend verursachte eigentlich nur die Dörpeder Mühle in zirka zwei Kilometer Entfernung mit ihrem immer noch notorisch quietschenden Mühlrad. Nun ja, solche Szenen muss man in der Jetztzeit - in der realen Welt - erstmal finden.



Ein schöner Name, eine kleine Geschichte und schon bleibt ein Diorama in den Köpfen der Betrachter hängen! Ich nehme Sie jetzt mit auf eine Reise in Vergangenheit und zeige Ihnen einfach mal was im Umfeld einer Bastelei so alles entstehen kann.



Manchmal entwickelt sich aus einer Idee für eine Anlage oder Diorama ein ganz besonderes Exponat. Das nur 30 x 15 cm messende Diorama „Am Mauspfad“ hat wahrscheinlich (fast) jeder Spur-Z-Bahner auf Ausstellungen schon mal gesichtet, zumal Torsten Schubert es oft auf seinem Stand zeigt. Der Erbauer hat nicht immer die Zeit für diese Veranstaltungen, also gehen die Schaustücke alleine auf Reisen. Die Wiedersehensfreude ist dann aber auch sehr hoch.

Aber zurück zum Thema, Holger Späing und ich hatten vor über 2 Jahren verabredet, dass ein Diorama im Maßstab 1:220 den alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb des Eisenbahn-Magazins zur IMA Köln bereichern sollte.

Wir wollten doch mal sehen, wie weit es das „Teil“ schafft. Die Baugröße H0 gewinnt ja immer, so die allgemeine Aussage unter den Vertretern der kleinen Spurweiten, aber ein bisschen Ärgern sollte doch möglich sein...

Als Thema rief das Magazin „Schiene trifft Straße“ auf. Kurz zuvor hatte ich die Verpackungsfotos für die uns sehr bekannten Archistories-Stellwerke fertig gestellt. Da standen nun die Modelle vor mir und die



Ein 30cm x 15 cm großer Holzkörper bildet die Grundlage des Dioramas, Auffütterungen mit Styrodur und Holz ergeben eine Landschaftsgrundlage (Bild oben links). Aus Kibri-Mauerplatten werden diverse Kunstbauten hergestellt und 1-mm-Sperrholz bildet den Unterbau der künftigen Straße (Bild oben rechts).

Nach dem Auftrag von Holzspachtel erfolgen dann diverse Farbarbeiten für Gleis und Landschaft. Auf dem Foto ist das Diorama für die erste Grasschicht vorbereitet (Bild unten links). Viele Grassorten später und ergänzt mit Kleinteilen macht das bettungslose MTL-Gleis eine gute Figur (Bild unten rechts).

Szenerie war schnell vorstellbar: ein Stellwerk zwischen einer Straße und einem Schienenstrang, sowie ein schrankengesicherter Bahnübergang.

So sollte es sein. Mehrere Skizzen und Telefonate führten dann recht schnell zum Ziel. Auf den Bildern können Sie die einzelnen Bauabschnitte studieren.

Wie immer erfolgte der Geländeaufbau mit Holz und Styrodur, gefolgt von einer Schicht Holz-Reparaturspachtel aus dem Hause Molto.

Meine grundsätzliche Vorgehensweise konnten Sie im letzten Jahr mit unserem Jahresthemenschwerpunkt und dem in diesem Rahmen begleiteten Bau des „Rothenzeller Wegs“ monatelang verfolgen. Schauen Sie doch einfach (nochmal) nach. Hier sind sogar die Zutaten (Materialien) für eine feine Szenerie aufgeführt.



Bei der „Kamerarückfahrt“ sieht es dann so aus: sehr feines Laub und direktes Sonnenlicht. Damit entstehen die schönsten Schattenspiele.



Die Andreaskreuze und die Wegweiser von HOS-Modellbau sind eingepasst und ergänzen die Schrankenanlage aus einem Eigenbau. Mehr geht einfach nicht.

Natürlich tauchen bei meinen Überlegungen „Spitzfindigkeiten“ auf. Eine maßstabsgerechte Schrankenanlage ist auf dem Markt allenfalls bei Faller oder, in Verbindung mit einem Antrieb, bei System Jörger zu finden.

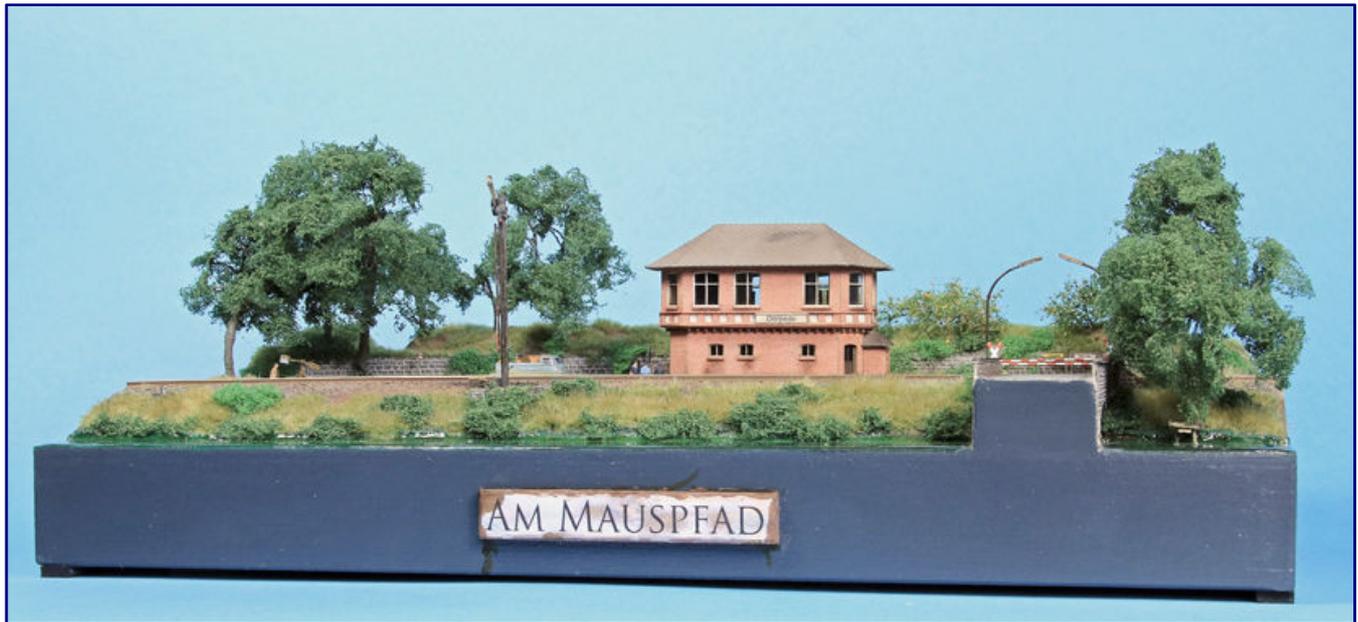
Gibt es keine spezifischen Hersteller für die eigenen Anforderungen, ist nun mal der Selbstbau angesagt und in einer Bastelkiste gibt es immer was zu finden. So sind die Schrankenbäume übrigens aus einem 0,5 mm dünnen Stahldraht hergestellt.

Auch die auf dem Markt erhältlichen Flügelsignale könnten etwas filigraner ausfallen, aber was tun? An hochwertige Flügelsignale im Programm von Michael Bahls wagte auch noch niemand zu denken. Doch irgendwann hatte ich schon sehr schöne Exemplare gesehen, aber wo?

Es waren die Eigenbauten von Dirk Rohwerder, sogar mit einem Bemo-Antrieb versehen und daher auch noch voll funktionstüchtig.

Trotz seiner Jahre - gebaut bereits Ende der Achtziger - wirkt das Blocksignal höchstmodern und tritt in feiner Korrespondenz zum hervorragenden Stellwerk auf. Hier kann ich nur meinen nicht vorhandenen Hut ziehen und die zu dieser Zeit auf dem Markt befindlichen, ähnlichen Produkte nur ein wenig belächeln.

Zum Schluss nehmen wird noch Heinz O. Schramm (HOS-Modellbahntechnik) mit seinen feinen Schildern ins Boot, denn auch er hat eine erhöhte Aufmerksamkeit außerhalb vom „Spur-Z-Kosmos“ mehr als verdient.



Erst der gesamte Überblick zeigt die eigentliche Winzigkeit des Dioramas „Am Mauspfad“. Wer hätte das an dieser Stelle gedacht?

Die Bilder zeigen die besondere Atmosphäre und es wäre hier noch anzumerken, dass das feine bettungslose MTL-Gleis diese Filigranität noch zusätzlich unterstützt.

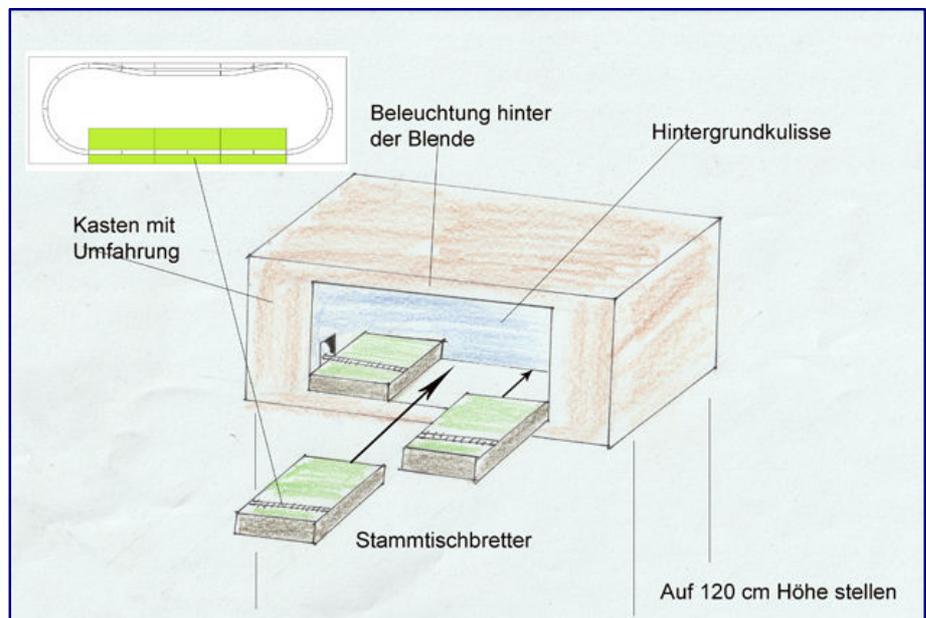
Ich sprach eingangs von einem besonderen Exponat: Noch während der Rohbauphase entwickelten sich neue Ideen, welche natürlich sofort zu Papier gebracht wurden.

Die Resultate sind auch Ihnen bekannt, es sind die „richtig“ befahrbaren Dioramen „Süderheidetal“ mit einer Pendelzugautomatik und das recht aktuelle „Catharinen Tief“.

Letzteres ist sogar hinter der „Theaterbühne“ mit einer ovalen Bahnstrecke versehen.

Doch die Geschichte geht noch weiter, irgendwie ähnelt die Größe vom „Mauspfad“ den kleinen Schaubrettern, welche viele Zetties gern zu ihren Stammtischen mitnehmen. Meist schlicht „Stammtischbrettchen“ genannt, werden die Exponate bei großen Ausstellungen nicht so sehr beachtet, was eigentlich schade ist. Es gibt einige oder sogar viele Juwelen darunter. Was tun? Schauen Sie mal auf meine Skizze!

Man nehme beispielsweise drei passende Brettchen und schiebe sie in die entsprechende Aussparung, und schon ist der Kreis geschlossen. Eine schöne neutrale Hintergrundkulisse und ein passendes „Bühnenlicht“ vervollständigen die Szene.



Für die Anhänger der „Stammtischbretter“ könnte diese Skizze und deren Umsetzung eine Möglichkeit sein, noch mehr Zuschauer zu binden.



Die Gesamtansicht am späten Nachmittag offenbart ein prächtiges Spiel mit Licht und Schatten. Besonders das Wasser lässt sich dadurch sehr gut zur Geltung bringen.

Jetzt noch der ganze Kasten in einer angemessenen Darstellungshöhe präsentiert und die Aufmerksamkeit der Besucher auf Ausstellungen ist Ihnen sicher. Natürlich gibt es noch weitere Möglichkeiten der Präsentation.

Aber immer sollte ein schneller Austausch der Brettchen auch möglich sein. Versuchen Sie es einfach! Wir zeigen die Ergebnisse gern im **Trainini®**. Übrigens, das „Catharinen Tief“ hat in seiner verwandten Art manchen Großanlagen auf der Intermodellbau 2018 in Dortmund die Schau gestohlen.

Herstellerseiten zum Bericht:
• <http://www.archistories.com>
• <http://www.hos-modellbahntechnik.de>
• <https://www.maerklin.de>
• <https://www.micro-trains.com>
• <https://www.1zu220-shop.de>
Eisenbahnmagazin mit zweijährlichem Dioramenwettbewerb:
• <http://eisenbahnmagazin.de>

Dampf und Diesel pur Unterwegs im Norden

Mit „Die Eisenbahn damals“ hat der EK-Verlag eine interessante Videofilmreihe gestartet, die auch bei unseren Lesern guten Anklang fand. Nach Nordrhein-Westfalen ist nun Hamburg an der Reihe, was ganz besondere Sequenzen verspricht. Mit hohen Erwartungen haben wir uns diesen Film angeschaut. Unsere Eindrücke möchten wir nun mit Ihnen teilen.

Suder Film Production (Frieding)
Die Eisenbahn in Hamburg damals
mit Schleswig-Holstein

EK-Verlag GmbH
Freiburg 2018

DVD-Video
Bildformat 4:3
Tonformat Dolby-Digital 2.0
Sprache deutsch
Laufzeit ca. 50 Min.

Best.-Nr. 8453
Preis 19,80 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

Im Rahmen dieser Filmreihe haben wir bereits alle vier Teile vorgestellt, die sich der ausgehenden Dampfzeit in Nordrhein-Westfalen zugewandt haben. Alle waren sie nicht an Einmaligkeit und Authentizität zu überbieten. Wenn Erwartungen aber erst mal so hoch gesteckt sind, dann kann es eine Fortsetzung nur schwer haben, oder?

So finden wir beim Anschauen zunächst auch nichts Ungewöhnliches: teilweise schon bekannte Filmautoren, vertraut klingende Moderationen durch diese Personen und Veranschaulichen der betrachteten Strecken anhand einer kurzen Karteneinblendung.

Doch dann folgt der Hammer. Hamburg verspricht ein von einer Doppeldrehscheibe bestimmtes Bw Hamburg-Altona, das Zetties bestens aus der Umsetzung in den kleinen Maßstab durch Rainer Tielke kennen. An der Baureihe 012 führt hier, wie zu erwarten war, kein Weg vorbei.

Doch wer glaubt, das sei es schon gewesen, der irrt gewaltig. Die Hamburger Betriebswerke, der Hafen, die Ständerbahn und auch die beiden großen Bahnhöfe hatten einiges mehr zu bieten. Da sind weitere Dampflokbaureihen ebenso wie Begegnungen mit der S-Bahn oder anderen, längst historischen Zügen zu finden.

So tauchen hier die alten Preußinnen der Baureihe 94⁵⁻¹⁷ ebenso auf wie DR-Maschinen der Baureihe 01⁵, teilweise sogar mit den nur für kurze Zeit an wenigen Exemplaren verwendeten Boxpok-Rädern. Die Interzonenzüge ließen sich nur im Westen ungestraft und in Ruhe filmen. Gewendet haben die gewaltigen Schnellzuglokomotiven in Hamburg-Altona, wo sie ihre dreizylindrigen Schwestern der DB trafen.



Im Grenzbahnhof Büchen gelangten den Filmern Maschinen der Baureihe 50 vor die Linse, die in ihrer Neubausausführung als 50⁴⁰ der DR auch keine lange Betriebszeit vorzuweisen hatten. Und so fehlt auch die Ablösung in Form der Diesellok Baureihe 118 nicht. Zurück in Hamburg darf die legendäre V 200 der Bundesbahn nicht fehlen, die im Norden immer einen Einsatzschwerpunkt hatte.

Auch Privatbahnen bleiben dieses Mal nicht unberücksichtigt. Mit der AKN und ANB führen Besuche zu weiteren, sehr interessanten Aufnahmen verschiedener Schienenbusse und Besonderheiten.

Weitere Ausflüge führen schließlich auch nach Flensburg, wo auch ein Dampfkran im Einsatz angetroffen wurde. Märklin-Freunde erkennen ihn gleich, weil die Modelle des Krupp-Ardelt-Krans mit ihm eng verwandt sind. Auch die neue Vogelfluglinie erfährt schließlich einen sehenswerten Abstecher.

Thematischer Schwerpunkt in Schleswig-Holstein ist aber die Strecke von Hamburg nach Westerland, bestens bekannt als Marschbahn. Auch hier führt kein Weg an den schweren Öldampfern der Baureihe 012 vorbei, doch haben die Kameramänner ihr Material auch der Fünfziger und dem Uerdinger Schienenbus gewidmet.

Winterimpressionen bei tief stehender Sonne und Nebelschwaden vollenden diese Eindrücke. Sehenswert sind auch die Sequenzen zur Halligbahn Dagebüll – Langeneß sowie die Kleinbahn Niebüll – Dagebüll. Klingelt es bei Ihnen? Beide waren auch schon Thema von Spur-Z-Umsetzungen.

Das gilt auch für einen weiteren Stern am Himmel historischer Eisenbahnen: die Sylter Inselbahn. Nur hier fuhren die Borgward-Schienenbusse, deren eigenartiges und uriges Aussehen Eisenbahnfreunde bis heute nicht loslässt.

Z-Modellbau hat ihnen ein Denkmal im Maßstab 1:220 gesetzt, im EK-Film lassen sich die Originale noch kurz vor ihrem Betriebsende im Einsatz erleben. Nebenbei erfährt der Zuschauer auch, welchen Ursprung ihre Entwicklung und ihr Bau überhaupt hatten.

Lassen wir die vollständigen 50 Minuten der Reise durch Deutschlands Norden auf uns wirken, dann erstaunt uns eines: Wie konnte der Freiburger Verlag nach über vierzig Jahren so viel gutes und zudem überwiegend unveröffentlichtes Material auftreiben?

Eine Nominierung zu den Neuerscheinungen des Jahres 2018 in der Kategorie Literatur ist da nur konsequent. Damit steht auch eines fest: Wer sich für die hier gezeigten Lokomotiven und Züge interessiert oder generell ein eisenbahnhistorisches Interesse hat, der wird an dieser DVD unmöglich vorbeikommen! Wie gut, dass in vier Wochen schon wieder Weihnachten ist...

Verlagsseiten mit Bezug:

<https://www.eisenbahn-kurier.de>

<https://www.ekshop.de>

Kohle und Eisenbahn Zeitreise durchs Ruhrgebiet

Kohle und Eisenbahn – das war im Ruhrgebiet für weit mehr als einhundert Jahre eine feste Verbindung. Die Dampflok brauchte die Kohle zum Fahren, ohne die Eisenbahn kam diese nirgendwo hin. So hingen die Entwicklung der Bahn wie der Industrie eng voneinander ab. Doch längst haben sich die Lokomotiven von der Kohle losgesagt und im Dezember geht auch die Ära des Steinkohlenbergbaus in Deutschland endgültig zu Ende: Zeit für einen Rückblick.

Johannes Glöckner
Von Zechen und Zügen
Eine Zeitreise durch die Ära von Kohle und Stahl

Geramond Verlag GmbH
München 2018

Gebundenes Buch
Format 26,8 x 28,9 cm
192 Seiten mit ca. 220 teils farbigen Abbildungen

ISBN 978-3-86245-420-4
Preis 39,99 EUR (Deutschland)

Erhältlich direkt ab Verlag
oder im Fach- und Buchhandel

Kaum jemand außerhalb des einst bedeutendsten Steinkohlereviere in Deutschland weiß, dass die erste Eisenbahn nicht von Nürnberg nach Fürth, sondern an den Ufern der Ruhr fuhr. Der entscheidende Unterschied war nur, dass die Kohlenbahnen der ersten Zechen ausschließlich mit Pferden betrieben wurden.

Autor Johannes Glöckner lässt die Blicke weit zurück schweifen. Wenn im Dezember 2018 auch die Zeche Prosper-Haniel schließt, wird der Steinkohlebergbau in Deutschland endgültig Geschichte sein. Das Ende findet er dort, wo er einst in großem Maße auch begann: im Ruhrgebiet.

Dem in Dortmund wohnenden Fotografen und Filmemacher ist seine Begeisterung für die Heimat in jeder Zeile anzumerken. Er verklärt die vergangene Zeit nicht, sondern beschreibt sie nüchtern, sachlich und damit auch in jeder Hinsicht korrekt. Trotzdem wirft er auch einen Blick auf die Menschen, ihre Lebensweise, Kultur und den Einfluss durch die Montanindustrie.

Dass der endgültige Abschied nicht leicht fällt und Wehmut mitschwingt, vermag der Schreiber dennoch hervorragend zu vermitteln. Obwohl das Ruhrgebiet bereits seit fast drei Jahrzehnten ein Dienstleistungs- und Logistikzentrum mit grüner Lunge geworden ist, verliert es mit der letzten Ausfahrt trotzdem ein Stück Identität.

Der Bergbau hat die Sprache der Menschen, ihre Interessen und Vorlieben bestimmt. Hier gingen sie nicht zur Arbeit, sondern zur Maloche. In der Pause gab es eine Knifte und auf dem Weg nach Hause ein Stößchen. Und wenn ein Gespräch fällig war, dann wurde Tacheles geredet. Wer die Einheimischen fragt, der erfährt, dass es nirgendwo schöner ist als wie hier...



Verstehen wird diese auf Außenstehende primitiv und bisweilen dummlich wirkende Art nur, wer dort groß geworden ist. Und trotzdem steckt die einladende und offene, aber auch sehr direkte Weise wohl jeden an.

Und genau das ist es, was den neuen Titel aus dem Geramond-Verlag zum perfekten Weihnachtsgeschenk für alle diejenigen macht, die das Ruhrgebiet lieben, außergewöhnliche Reiseziele suchen, eine Passion für die Eisenbahn oder einen Hang zur Industriegeschichte haben.

Johannes Glöckner liefert eine Hommage an das zu Ende gehende Industriezeitalter der Steinkohle und macht deutlich, wie sehr der wachsende Wohlstand in ganz Deutschland mit diesem verbunden war. In einem einzigartigen Überblick skizziert er den Beginn und die vollständige Entwicklung des Bergbaus, seine Bedeutung für die Hüttenwerke und auch den früheren Reichtum an Brauereien.

Das symbiotische Verhältnis von Eisenbahn und Kohleförderung an der Ruhr, aber auch im Saarland, wurde bislang in keinem Buch so deutlich und greifbar. Und dennoch bleiben die Passagen leicht lesbar und verständlich, tauchen nicht zu tief in die Geschichtsbücher ein.

Die Zeitreise von den Anfängen des Bergbaus und der Bahn bis in das postindustrielle Zeitalter, in dem frühere Industrieflächen zu Kulturdenkmälern und touristischen Zielen ausgebaut werden, hat genau den richtigen Tiefgang: Das Buch spricht so wohl große Kreise auch außerhalb der Eisenbahnszene an.

Mit vielen historischen Aufnahmen von Dampflokomotiven und Industrieanlagen schwelgt dieser Bildband aber auch in eisenbahnromantischen Erinnerungen. Mit Museen, Museumsbahnen und Freizeitangeboten auf Abraumhalden verspricht aber auch die Gegenwart attraktive und spannende Motive.

Sie wurden perfekt eingefangen und in guter Qualität ins vorliegende Druckwerk umgesetzt. Die Auswahl historischer, zeitgenössischer und brandaktueller Aufnahmen ist gut getroffen und berücksichtigt die Vielfalt des Bildbands.

Nur stellenweise kommt dann doch etwas zu viel Lokalkolorit durch, denn trotz wachsenden Tourismus, moderner Betriebe auf alten Zechengeländen und stetig ausgebauter Kulturangebote sind längst nicht alle Probleme im Ruhrgebiet beseitigt. Der Strukturwandel hat große Fortschritte gemacht und ist dennoch längst nicht abgeschlossen.

Dienstleistungsbetriebe nehmen Arbeitskräfte nicht im gleichen Maße auf, wie sie Bergbau und Stahlindustrie freigesetzt haben. Die Kehrseite dieser Medaille findet sich im Buch natürlich nicht wieder, zeigt sie doch das schäbige Gesicht einer einst florierenden Industriemetropole.

Vielmehr verbreitet das Buch Aufbruchstimmung und Zuversicht, soll Kräfte freisetzen durch bewusstes Wahrnehmen, was sich inzwischen alles zum Besseren gewandelt hat. Wer als Modelleisenbahner den Themenkomplex des Bergbaus und Kohletransports über die Schiene, vielleicht mit einer Kanalkreuzung kombiniert, aufgreift, der wird hier fündig. Vermissen wird er hingegen nichts.

Der vorliegende Titel ist vieles, nur kein (reines) Eisenbahnbuch. Auch eine trockene Geschichtslektüre will er nicht sein. Er ist eine Werbung für und eine ehrliche Hommage an das Ruhrgebiet, den größten Ballungsraum Europas. Und auch ohne Kohle wird er einzigartig auf der Welt bleiben. Glückauf!

Verlagsseiten mit Bezugsmöglichkeit:
<https://verlagshaus24.de/geramond/>

MODELLBAHN

Ausstellung in 3 Hallen

19. und 20. Januar



Öffnungszeiten: Sa. 10-18 Uhr und So 10-16 Uhr

Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule, 23611 Bad Schwartau, Schulstraße 8

Bitte benutzen Sie die großen öffentlichen Parkplätze, und folgen Sie den Wegweisern!

- **Nördlichste Spur Z-Convention Deutschlands**
- **Spur N – Mehrere Modulanlagen**
- **H0 - Verschiedene Modulanlagen**
- **Schmalspurbahn H0e**
- **Spur 0 – Große Modulanlage**
- **Straßenbahnanlage**
- **Große Modellbahnbörse**
- **Cafeteria**



**Eisenbahnfreunde
Bad Schwartau e.V.**

Eintritt: Erwachsene 4,-€, Kinder 2,-€ und Familien 10,-€, Kinder bis einschl. 6 Jahre frei

Die Erlöse dienen der Vereinsarbeit und dem Erhalt des Stellwerkes "Sn" in Bad Schwartau

www.efs-badschwartau.de

Motiv/Foto: Martin Engelbrecht

Faszination Modellbau 2018

Ausflug an den Bodensee

Vom 1. bis zum 4. November 2018 öffnete die Faszination Modellbau in Friedrichshafen ihre Pforten und bot den Besuchern im Dreiländereck damit einen Tag mehr Zeit für ihren Besuch. Auch wir waren da und haben Eindrücke gesammelt, die wir heute mit unseren Lesern teilen möchten.



„Die Leitmesse im Dreiländereck Deutschland, Österreich und Schweiz hat ihrem Ruf als Europas bedeutendste Modellbau-Messe in diesem Jahr erneut alle Ehre gemacht“, so liest sich das offizielle Abschlussfazit für die Faszination Modellbau in Friedrichshafen.



Ihre Messepremiere feierte die herbstliche Traumschleifen-Modulanlage von Gerhard Maurer – stets bewundert von Groß und Klein.

Dass die Messe Sinsheim als offizieller Veranstalter solche Lobeshymnen anstimmt, war sicher zu erwarten. Und da relativiert sich der mit 53.000 Gästen gemeldete Besucherrekord dann schon ein wenig. Weil die Messe in diesem Jahr vier statt drei Tage dauerte, wäre alles andere wohl eine Enttäuschung gewesen.

Doch wir schauen ja auch hinter die Kulissen und sprechen mit Besuchern und Ausstellern, um deren Eindrücke zu erfahren. Und da schilderte uns ein Händler im Gespräch, dass zwar viel geguckt, aber kaum gekauft wurde. Das sei in den Jahren, in denen die Faszination Modellbau nicht in den Wettbewerb mit der Münchener Messe treten musste, sonst immer anders gewesen.

Aber auch die großen Worte um eine Rolle als Leitmesse von europäischer Bedeutung wirken angesichts einer Intermodellbau in Dortmund mit 50 % höherem Besucherzuspruch und der Nähe zu den Niederlanden und Belgien vermessen.



Bild oben:

Auch Hagen von Ortloff (ganz rechts im Bild) beteiligte sich zusammen mit Gleichgesinnten wieder mit historischem Eisenbahnmaterial an der Ausstellung.

Bild unten:

Das Geschehen auf der Zwei-Koffer-Anlage von Alois Forstner (Bild links) ließ sich dank Kamerawagen auch auf einem rechts neben der Anlage aufgestellten Bildschirm verfolgen. Außerlich unspektakulär zeigte sich die Zwergenbahn (Bild rechts). Doch wahre Größe zeigte sich hier im Inneren.

Also lassen wir die Kirche im Dorf, wie übrigens auch auf so mancher Modellbahnanlage, und konzentrieren uns auf das, was diese Ausstellung war: schön, ausgestattet mit manch schöner Anlage und gespickt mit so manch anderem ansprechenden Exponat.

Zu diesen zählen wir auch jedes Jahr aufs Neue die Darbietungen historischen Rollmaterials, das seit seiner Pensionierung mit neuer Begeisterung von Hagen von Ortloff präsentiert wird. Und auch die

großen Verlage locken mit ihrem aktuellen Programm und vielen Sonderpreisen immer wieder. Ein Kinderprogramm gehört inzwischen wohl zu jeder Messe – und das ist ausdrücklich auch gut so!

Für die Spurweite Z haben die Z-Freunde International e.V. die Ausstellungsverantwortung übernommen und deren Ausstellungsbeauftragter Sylvester Schmidt konnte einige Enthusiasten mit absolut vorzeigbaren und begeisternden Exponaten hierfür gewinnen.



Wie aus einer Landschaft geschnitten wirkt die städtische Szenerie vom „Flagstone East Terminal“. Der Besucher hat großen Anteil am Betrieb, weil Jürgen Tuschick (links im Bild) vor der Anlage steht und die Gäste ihm beim Rangieren daher auch über die Schulter schauen können.

Ihre Messepremiere feierte in Friedrichshafen die neue Traumschleifen-Modulanlage von Gerhard Maurer. Vorlage für die im Dauerbetrieb vorgeführte Anlage ist die Nahestrecke zwischen Heimbach/Nahe und Kronweiler, die Gerhard im farbenfrohen Herbst nachgebildet hat.

Manfred Forsts Schweineanlage ist immer wieder schön anzusehen und trägt ihren Namen einzig wegen des dargestellten Landwirtschaftsthemas. Gerne verkehren hier auch Güterzüge, die neue Schlepper an den Höfen vorbeiführen und Begierde bei den Bauern schaffen.

Ulrich Günther hatte sich mit seinen Darbietungen etwas verlegt und präsentierte nun verschiedene Züge in großen Schaukästen. Bespannt waren sie mit von ihm veredelten Lokomotiven, mit solchen Fleißarbeiten hatte Uli bereits von rund zwanzig Jahren im Märklin-Magazin auf sich aufmerksam gemacht.

Die Blicke zu fesseln wusste auch die Zwei-Koffer-Anlage mit Kamerawagen von Alois Forstner. Die Besucher verfolgten die Züge aus neuer Perspektive auf einem Bildschirm, der neben der Anlage stand.

Vergleichbare Effekte erzielte übrigens das mit großer Ausdauer von Axel Hempelmann vorgeführte Z-Car-System, das immer noch viele Besucher verblüfft.

Die kleine Zwergenbahn mit vielen Tunnelleinsichten war eigentlich keine echte Spur-Z-Anlage, denn die Figuren offenbaren andere Dimensionen. Aber sie fuhr auf Märklin-Mini-Club-Gleisen und wurde zudem auch von einem Kind maßgeblich gestaltet. Als Dank wusste sie auch besonders diese Zielgruppe anzusprechen.

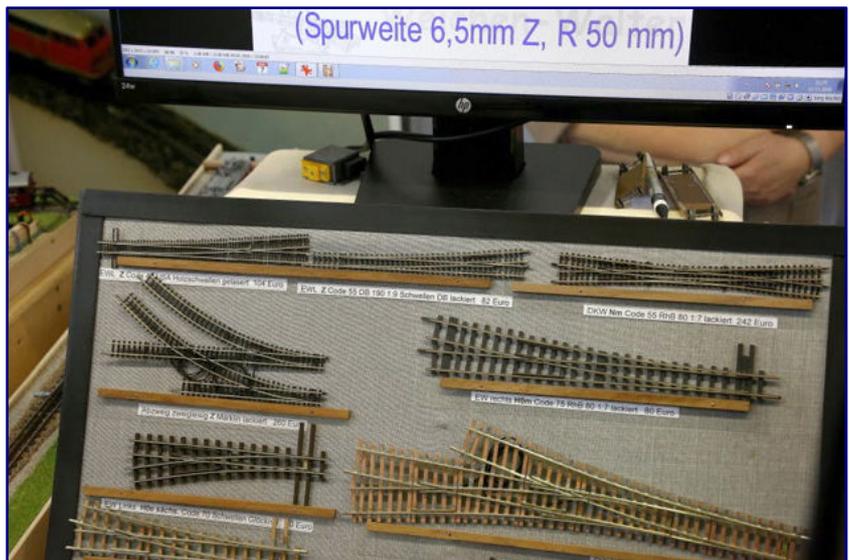


„Crazy Nugget Mining“ heißt das jüngste Werk von Sascha Braun, das wir mit zwei Bildern würdigen möchten, um eine Übersicht und auch ein paar Details liefern zu können. Es ist unglaublich, wie schnell hier Modellbauwissen erworben und erfolgreich umgesetzt wurde!

Des Weiteren hatten die ZFI aber auch dafür gesorgt, dass Kinder eine Gleisfigur aus Rokuhan-Bettungsgleisen selbst nach eigenen Vorstellungen aufbauen und mit einem Zug befahren konnten.

Modellbahn erleben ist halt noch etwas anderes als Modellbahnen nur anzuschauen. Vielleicht lag auch hier ein wesentlicher Grund, warum der ZFI-Stand immer gut besucht war.

In sehr kommunikativer Weise wurde auch das „Flagstone East Terminal“ von Jürgen Tuschick präsentiert, denn er saß vor seiner Anlage, schaltete und regelte vor den Augen der Zuschauer. Die eine oder andere Frage, die sich den Gästen stellte, wusste er gern und kompetent zu beantworten.



Walter Völklein (Weichen Walter) nutzte sein Heimspiel, um individuelle Weichenlösungen auch für die Spur Z vorzuführen.

In völlig andere Zeiten tauchte die Lechschleiferei von Peter Friede ein. Sie sprang über hundert Jahre in die Zeit zurück und zeigte, wie Steigungen noch mit Dampflokomotiven auf der Zahnstange erklommen wurden. Die kleine Maschine basierte auf einem Märklin-Fahrwerk, besaß aber Aufbauten aus komplettem Eigenbau.



Ein Schmuckstück ist die von Michael Bahls (Bahls Modelleisenbahnen) gesuperte, preußische T 16¹ – auch wenn sich bei ihr, sehr zum Leidwesen der Kleinserienherstellers – keine vollbewegliche Detailsteuerung unterbringen ließ.

und führte den Besuchern auch Spur-Z-Weichen aus seiner Fabrikation vor, mit denen er die Bandbreite seines Angebots gut zu zeigen wusste.

Am Stand von Aspenmodel präsentierte Michael Bahls seine neuesten Kreationen. Besonders aufgefallen ist uns die gesuperte Baureihe 94⁵⁻¹⁷ in ihrer Ursprungsausführung als preußische T 16¹. Das ohne

Höhepunkt unter den Exponaten, da waren sich alle einig, war mit „Crazy Nugget Mining“ von Sascha Braun eine zweite US-Anlage.

Nachdem uns Sascha seine modellbauerischen Vorerfahrungen im Landschaftsbau einst persönlich geschildert hatte, überraschen uns seine Kunstwerke umso mehr.

Und so fragen wir uns, ob denn auch alle Besucher die feinen Details in seinen Umsetzungen bemerkt haben?

Unseren Messerundgang wollen wir nicht beenden, ohne auch noch einen Blick auf die kommerziellen Aussteller geworfen zu haben.

Weichen Walter (Walter Völklein) hatte in Friedrichshafen sein Heimspiel

hin schon sehr gut laufende Märklin-Modell gewann in allen Ausführungen auch äußerlich enorm hinzu und schloss damit zum aktuellen Standard auf.

Wie Jammern auf hohem Niveau wirkte es da schon fast, wenn da seitens Bahls Modelleisenbahnen Bedauern geäußert wurde, dass die Steuerung sich wegen der Enge im Fahrwerksbereich nicht vollbeweglich ausführen ließ.



Bei der Holzschleiferei am Lech möchten wir die kleine Zahnradampflokomotive besonders hervorheben: Peter Friede hat sie als Eigenbau auf dem Fahrwerk einer Baureihe 89 von Märklin komplett selbst aufgebaut.

Auch Manfred Lütke zeigte sich in Friedrichshafen gut gelaunt, obwohl er für unsere Spurweite keine Neuheiten im Gepäck hatte. Dass er weiter Spaß an unserer Nenngröße hatte, war ihm glücklicherweise deutlich anzumerken.

Alles in allem war es also eine Messe „wie immer“ in Friedrichshafen und dieses Attribut ist im Kontext des Berichts ausdrücklich positiv zu verstehen.

Die offiziellen Messeseiten:

<https://www.faszination-modellbau.de>

Aussteller für die Spur Z:

<https://www.aspenmodel.com>

<http://www.bahls-modelleisenbahnen.de>

<http://www.forstberg.de>

<http://www.gerhardingen.de>

<https://www.luetke-modellbahn.de>

<https://www.maerklin.de>

<https://www.weichen-walter.de>

<http://www.zcustomizer.de>

<https://www.z-freunde-international.de>

<http://www.1-220-modellbahn.de>

Leserbriefe und Meldungen

Zetties und Trainini im Dialog

Danke für jeden Leserbrief und alle Rückmeldungen, die uns erreichen. Schreiben Sie uns (Kontaktdaten siehe Impressum) – Trainini® lebt vom Dialog mit Ihnen! Das gilt natürlich auch für alle Anbieter in der Spurweite Z, die hier Neuheiten vorstellen möchten. Ein repräsentatives Bild ist unser Ziel. Ebenso finden hier Hinweise auf Veranstaltungen oder Treffen mit Spur-Z-Bezug ihren Platz, sofern wir rechtzeitig informiert werden.

Fehlt tatsächlich ein Teil der Reihe „Wartung & Pflege“?

Leider habe ich erfolglos den Teil 5 der Reihe „Wartung und Pflege kleiner Bahnen“ zwischen den Ausgaben September 2015 (Nr. 122) mit dem Teil 4 und der Ausgabe August 2016 (Nr. 133) mit dem Teil 6 gesucht.

Auch die Indexdatei Trainini_2017.pdx zeigt leider keinen Treffer. Können Sie mir bitte verraten, in welcher Ausgabe der Teil 5 versteckt ist? Ich hoffe ich leide noch nicht an Erblindung.

Rainer Kneilmann, Bingen am Rhein

Antwort der Redaktion: Zwischen der Ausgabe 7/2015 und 9/2015 liegt ein Zählfehler vor. Der Bericht über den Drehgestelltausch bei der EMD E8A von AZL und Märklin gehörte mit in die Reihe und ist damit die korrekte Folge 4.

Da wir die Serienüberschrift in die kleine Überschriftszeile versehentlich nicht aufgenommen hatten, haben wir dem nächsten Beitrag im September dann irrtümlich diese Folgennummer noch einmal vergeben. Nach Bemerken unseres Fehlers haben wir im August 2016 mit Teil 6 dann wieder korrekt weitergezählt.

Mögliche Alternative angeboten:

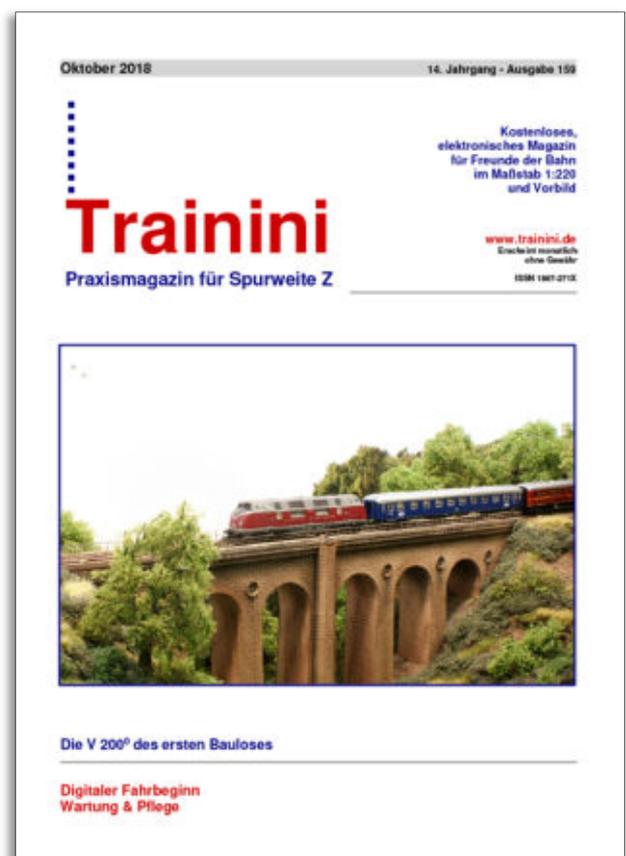
Mit der aktuellen Ausgabe habt Ihr wieder einmal ein sehr interessantes Heft zusammengestellt.

Der Artikel zur Wartung und Pflege mit der genauen Beschreibung zum Zusammensetzen des Drehgestells ist ein richtig guter Tipp. So in der Form habe ich dazu noch nichts gefunden. Vielen Dank dafür.

In der Frage zum Trainini Index kann ich Euch leider nicht mit einer Adobe-Acrobat-Pro-Version unterstützen.

Da ich bei mir generell keinen Adobe Acrobat Reader installiert habe und den Index so auch nicht nutzen kann, habe ich auf meiner To-do-Liste eine kleine Anwendung stehen, mit der ich in einer lokalen Datenbank einen Index aufbauen möchte und dort suchen kann. Eine erste Betaversion gibt es schon.

Das Ganze ist eigentlich nur für mich privat gedacht. Solltet Ihr aber keine Lösung finden kann ich gerne, Eure Zustimmung vorausgesetzt, das Programm Kostenlos zur Verfügung stellen.



Einzige Einschränkungen sind, das Programm läuft nur unter Windows 7 & 10, und ich komme zurzeit nur an die PDF-Texte ab ca. Ausgabe 9-2008. Aber wie schon geschrieben, ich bin da noch in der Entwicklung.

Ralf Junius, Düsseldorf

Antwort der Redaktion: Wir danken herzlich für dieses Angebot und prüfen wegen des eingetretenen Problems derzeit auch, ob es Sinn macht, den **Trainini Index** so einzugrenzen, dass er nur noch jeweils zehn Jahre zurück suchen kann. Bevorzugen würden wir es, wenn wir das Angebot unverändert fortführen könnten, weil sich dann auch hinsichtlich des Benutzens durch unsere Leser nichts ändern würde. Und sicher würden nicht nur wir einen ersatzlosen Entfall der Suchfunktion sehr bedauern.

Trainini Fotokalender 2019 ist im Verzug:

Manche Leserin und mancher Leser mag sich schon Sorgen gemacht haben, dass es seitens unseres Magazins noch keinen **Trainini Fotokalender 2019** gab. Regulär streben wir seine Veröffentlichung immer gegen Anfang November an.

Aus verschiedenen Gründen, die die Zeit der Verantwortlichen einschränkte, hängen wir diesem ambitionierten Plan aktuell leider hinterher.

Geplant ist, die Zusammenstellung mit ansprechendem Titelbild und zwölf möglichst jahreszeitlichen Aufnahmen bis spätestens Mitte Dezember zum Laden auf unseren Seiten anbieten zu können.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Bildredaktion noch nicht abgeschlossen. Da Qualität für uns vor einem festen Zeitpunkt stehen soll, sind wir zuversichtlich, dass auch unsere Leserinnen und Leser diesen Standpunkt teilen und die kurze Zeit bis dahin abwarten werden.



Neues von Micro-Trains im Oktober 2018:

Mit gleich zwei Betriebsnummern wurde diesen Monat die EMD SD40-2 in blau-gelber Farbgebung der Atchison Topeka & Santa Fe (Art.-Nrn. 970 01 091 / -092) ausgeliefert. Die blaue EMD F7-B der Via (980 02 450) ergänzt die motorisierte A-Einheit derselben Bahnverwaltung.

Passend dazu ist auch eine vierteilige Reisezugwagenpackung (994 01 220), erhältlich, die neben Sitzwagen auch einen Gepäckwagen umfasst. Einzeln angeboten wird der schwere, modernisierte Geschäftsreisewagen der SP mit Lackierung in zwei Grautönen (556 00 070).

Geboten wird den Kunden aber selbstverständlich auch etwas im Bereich der Güterwagen.

Hier ergänzt zum einen der Wagen Nummer 3 der gelben Heinz-Kühlwagenserie (518 00 650) die schon länger laufende Serie, zum anderen sorgt eine Achtfachpackung mit gedeckten Wagen von Railbox (994 00 811) für lange Züge.

Hölzerne Vorbilder geben die beiden gelben Wagen von Ball Glass, eingestellt bei der M.W.R. (515 00 201 / -202) wieder.

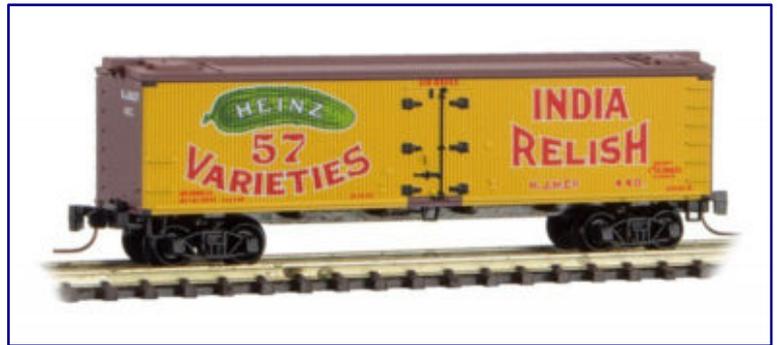
Den Abschluss der Auslieferungen bildet ein weiterer Waggon der Railbox (510 44 228), der mit Patina und Graffiti „Great Smokeout“ versehen ist.

In Deutschland sind MTL-Modelle unter anderem bei Case-Hobbies (<http://case-hobbies.de>) zu erwerben.

Insider-Modelle 2019 vorgestellt:

Im Rahmen der 35. Internationalen Modellbahnausstellung in Köln hat Märklin am 15. November 2018 seine Insider-Jahresmodelle für das nächste Jahr vorgestellt.

Als Jahreswagen 2019 (Art.-Nr. 80329) wartet ein gedeckter Güterwagen der Verbandsbauart, bei der DB als Gl 11 eingestellt, in grauer Lackierung und mit großem Miele-Werbeschriftzug auf die Mitglieder.



Heinz-Kühlwagen Nummer 3 (Art.-Nr. 518 00 650; Bild oben) und gedeckter Wagen „Great Smokeout“ (510 44 228; Bild unten). Fotos: Micro-Trains

Insider-Lok 2019 wird die Schnellzug-Schleptenderdampflok 03 1001 (88850). Die mit eindomigem Neubaukessel und hohen Sandkästen versehene Maschine der DB besitzt im dargestellten Betriebszustand Scheibenräder im Vorlaufdrehgestell.



Die Schnellzugdampflok 03 1001 erscheint als Insider-Clubmodell 2019 mit Neubaukessel, hochliegenden Sandkästen und Kohlenkastenabdeckung am Tender (Art.-Nr. 88850). Damit entspricht sie dem Betriebszustand um 1958. CAD-Darstellung: Märklin

Das Lokgehäuse aus Zinkdruckguss ist eine vollständige Neukonstruktion, ebenso der Aufbau des Tenders mit Klappenabdeckung. Er basiert auf dem gut detaillierten Fahrwerk des Öltenders. Er erhält

zudem auch eine Dreilicht-Spitzenbeleuchtung durch warmweiße LED, die fahrtrichtungsabhängig mit dem an der Lokspitze wechselt.

Zu den weiteren Ausstattungsmerkmalen gehören der neue Glockenankermotor, eine vollbewegliche Detailsteuerung, eine Nachbildung der Bremseinrichtung, des Indusi-Magneten, Schienenräumer und Fenstereinsätze an den Führerstandsseiten.

Sonderserie für den Wiener Z-Stammtisch:

Der Stammtisch Wien hat mit FR Freudenreich Feinwerktechnik einen zweiachsigen Halbgepäckwagen (Art.-Nr. 43.210.11) in Spantenbauweise entwickelt, der jüngst ausgeliefert wurde. Dieses Modell erscheint in einer einmaligen Auflage.

Der Waggon lässt sich sowohl in Personen- als auch Reisezügen einsetzen sowie auch als Güterzugsbegleitwagen nutzen. Die Einsatzzeit dieser Wagen begann Mitte der fünfziger Jahre. Im Regelbetrieb waren sie noch bis Mitte der Achtziger im Einsatz.



Der zu den Spantenwagen gehörende Halbgepäckwagen zweiachsiger Bauart (Art.-Nr. 43.210.11) ist exklusiv und in begrenzter Zahl nur beim Wiener Z-Stammtisch erhältlich. Foto: FR Freudenreich Feinwerktechnik

Mehrere Exemplare haben bei Nostalgiebahnen überlebt und können daher im Modell von der Epoche IIIa bis zur Epoche VI eingesetzt werden. Die zwei-, aber auch die vierachsigen Spantenwagen waren aus dem österreichischen Personenzugverkehr bis in die frühen achtziger Jahre nicht wegzudenken.

Interessenten können ihre Bestellung über [halbgepaeckwagen\[at\]gmail.com](mailto:halbgepaeckwagen[at]gmail.com) beim Wiener Z-Stammtisch platzieren und den Preis individuell erfragen. Wie auch bei anderen Neuheitenvorstellungen kommunizieren wir Preise an dieser Stelle nicht.

Und hier die aktuellen Neuheiten von American Z Line:

Die EMD SD75i der Canadian National (Art.-Nrn. 6103-1 bis -3) ist eine weitere Neuauflage mit altem Gehäuse und neuem Fahrwerk analog zu den bereits in den Vormonaten ausgelieferten Modellen dieses Loktyps.

Die zweite Neuheit des Monats ist der gedeckte AAR-Güterwagen mit 40 Fuß Länge, der als Union-Pacific-Variante die Werbeschriftzüge „Serves all the West“ und „Road off he Streamliners“ (Gegenseite)

trägt. Dieses Modell ist einzeln (904314-1), als Doppel- (904384-1) oder Viererpackung (914314-1) zu erwerben.

Weitere Herstellerfotos zu den aktuellen Auslieferungen finden Sie unter <http://www.americanzline.com>.

Hammer-Neuheiten bei C-M-K:

Das Ehepaar Klingenhöfer beweist ein Mal mehr seine besondere Kompetenz für winzige Tierfiguren. Aus Resin gegossen und von Hand farblich perfekt veredelt, sind nun ein Fuchs (Art.-Nr. TF 01), Gämsen in Winter- und Sommerfell (TG 04 / TG 05) sowie Steinbock (TS10) ganz neu im Programm.

Alle vier sollten aus unserer Sicht guten Absatz finden, denn Alpenmotive gehören traditionell zu den Favoriten der Modellbahner und bilden den Lebensraum der Vorbilder für diese Figuren. Der Fuchs findet Einsatzmöglichkeiten in jedem Waldstück, in jüngeren Epochen aber auch näher am menschlichen Umfeld.



Schon einige Wochen länger im Sortiment sind die zwei Ziegen (Art.-Nr. TZ 01), die sich auch in einer Gartenatmosphäre gut unterbringen lassen. Noch in der Epoche III waren „Bergmannskühe“ gefragte Haustiere der sich noch weitgehend selbstversorgenden Hausgemeinschaften.

Sowohl in den Bergen als auch in Bergmannssiedlungen oder auf gewöhnlichen Bauernhöfen zu finden sind die ebenfalls noch neuen Ziegen (TZ 01), die paarweise ausgeliefert werden.

Dass solche Winzlinge vorsichtig handzuhaben sind, sollte Zetties vertraut sein. Besondere Achtsamkeit verdient jedoch der Steinbock, der wegen seiner langen Hörner empfindlich gegen Abbrüche ist. Die anderen Figuren erweisen sich als deutlich robuster, da sie eine höhere Materialstärke aufweisen.

Wir nutzen die Gelegenheit, weitere, dazu passende Figurenneuheiten der letzten Wochen und Monate aufzuführen bzw. in Erinnerung zu rufen:

Eisbär / Braunbär je mit 2 Jungtieren
Elefantpfleger mit Jungelephanten
Elch
Känguru mit Baby im Beutel
Weißkopfseeadler

Mann auf Roller
Motorradfahrer
Mutter mit Baby auf dem Arm und Wiege
Paar verreist mit 2 Hunden
Rangierer mit Wagenschlussleuchte
Wanderin auf Brücke
Jetski

Bestellt werden alle hier vorgestellten Figurenmodelle und das übrige Lieferprogramm bei C-M-K unter <https://www.klingenhoefer.com>.

Bild oben rechts:
Seine extreme Winzigkeit ist dem Fuchs (TF 01) nicht einmal in einer Makroaufnahme anzusehen. Gerade das spricht für eine erstklassige Umsetzung!

Foto unten:
Auch der Steinbock (TS 01) macht einen exzellenten Eindruck und wird jede Gebirgsszene enorm bereichern. Zuschauen sollte ein Tipp gegeben werden.



Neue Kataloge bei Faller und Märklin:

Herbstzeit ist Bastelzeit und so erscheinen im Weihnachtsgeschäft laufend neue Kataloge der verschiedenen Hersteller. Jüngst haben nun auch Faller und Märklin die jüngsten Auflagen ihrer Produktdokumentationen veröffentlicht.

Faller nennt als Geltungszeitraum sogar 2019/20. Eingearbeitet sind nun alle Neuheiten des zu Ende gehenden Modellbahnjahres, jene für die nächste Spielwarenmesse fehlen selbstverständlich noch. So stehen den Kunden nun umfangreiche Aufstellungen über das bei den Händlern derzeit erhältliche Lieferprogramm bereit.

Leerdosen von Noch im Einsatz:

Ordnung ist das halbe Leben, meinten wir schon in der letzten Ausgabe. Insofern freuten wir uns über die von Noch angebotenen Leerdosen in gleich zwei Ausführungen. Mit den Aufbewahrungsdosen „Farben & Kleber“ (08081) lassen sich dank Dichteinsatz und Schraubdeckel vor allem selbst angemischte Acrylfarben für den Landschaftsbau gut und sicher aufbewahren.

Aber auch der Graskleber kann hier teilweise umgefüllt werden. Das kann beispielsweise hilfreich sein, wenn ein Winterdiorama mit den kurzen, weißen Fasern von Noch begrast wird. Dann lässt sich

vermeiden, dass versehentlich Fasern in den Leim geraten und das Schaustück verfärben, denn besonders grüne Halme im Schnee stellen hier schnell ein Problem dar.



Endlich Ordnung und Sauberkeit rund um geöffnete Streufasertüten sowie Farb- und Leimreste bekommen: Die Aufbewahrungsdosen von Noch erweisen sich bei uns als nützliche Helfer.

Die Leerdosen „Streumaterial, Gras, Schotter & Kleinteile“ (08083) mit einfachem Klemmdeckel leisten uns hingegen gute Dienste beim Aufbewahren sämtlicher Grasmischungen. Sind die handelsüblichen Tüten erst mal geöffnet, lassen sie sich dauerhaft kaum noch verschließen, denn die feine Mikrofaser findet früher oder später einen Weg nach draußen. Mit den Leerdosen, in die Noch auch selbst abfüllt, hat das endlich ein Ende!

Die jeweils beiliegenden, zwei Etiketten helfen beim Kennzeichnen zwecks schnellen Identifizierens der richtigen, jeweils gesuchten Dose.

SMZ mit einer weiteren Überraschung:

Der Triebwagen 650 112-6 der DB wurde mit einer Finanzierung des Landes Baden-Württemberg 1999 bei der Firma ADtranz gebaut. Sein Heimatbetriebsbahnhof ist Ulm. Sondermodelle Z hat dieses außergewöhnliche und moderne Fahrzeug nun als Vorlage für sein neuestes Modell erkoren.

Die Besonderheiten liegen in einer sehr detaillierten Umsetzung der typischen, trapezförmigen Verglasungen an den Längsseiten wie auch den großflächigen, rahmenlosen Fenstern an den Fahrzeugfronten.

Ein Führerstand mit der typischen Sonnenblende fehlt ebenso wenig wie die im Digitalbetrieb schaltbare Zugzielanzeige.



Die Sonderfunktionen entsprechen dem bekannten Standard mit Licht (Spitzenlichter, Innenraum, Zugzielanzeige) und

Der Triebwagen der Baureihe 650 mit den trapezförmigen Seitenfenstern schließt nahtlos an die letzten Kracher aus dem Hause SMz an. Foto: Sondermodelle Z

Geräuschen (Motor, Horn, Durchsagen, Bremsquietschen etc.). Erstmals kommt dafür ein 15 x 11 mm großer Lautsprecher zum Einsatz. Das Modell besitzt eine neuentwickelte Velmo-Hauptplatine mit Next18-Schnittstelle.

Zu finden ist das Modell auf den Seiten vom SMZ unter <http://www.sondermodellez.at>.



Auch der Führerstand mit Sonnenblende und Zugzielanzeige hat es – im wahrsten Sinne des Wortes - in sich. Foto: Sondermodelle Z

Spur-Z-Neuheiten bei etchIT:

Edgar Seubert von etchIT-Modellbau hat aufgrund von Anfragen mehrerer Zetties damit begonnen, mehr Modellbausätze aus seinem Spur- N-Programm auch in den Maßstab 1:220 zu übertragen. Eine Reihe von Messgesprächen in Leipzig zeigte ihm, dass besonders in den Bereichen Fahrzeuge und Zubehörteile eine größere Auswahl gewünscht wird.



So freuen wir uns, gleich fünf aktuelle Neuheiten vorstellen zu können: Der zweisitzige Roadster (Art.-Nr. ET001_Z) hat eine Cobra zum Vorbild.

Der Bausatz enthält die Räder am Block auf separaten Halbachsen, um diese zeitsparend separat lackieren zu können. So verhält es sich auch mit dem Kleinlieferwagen (ET002_Z) als zweiter Auto-Neuheit.

Der kleine Zweitakt-Roller in vier Ausführungen (ET017a_Z) ist auch zum Selbst-Bemalen gedacht. Die genannten Ausführungen ergeben sich aus einer Ausstattung mit ein oder zwei Figuren sowie ohne solche.



Die jeweils zehn Asche-/Mülltonnen warten gleichermaßen auf eine Farbgebung. Zuvor ist aber noch zwischen der offenen (XD060o_Z) oder geschlossenen Ausführung (XD060z_Z) auszuwählen.

Die Bausätze dieser Firma (<http://www.etchit.de>) bestehen aus Neusilber-Ätz- oder 3D-Druck-Teilen, bei Bedarf auch miteinander kombiniert.

Der zweisitzige Roadster Art.-Nr. ET001_Z; Bild oben) ist von der Cobra inspiriert. Mit den kleinen Zweitakt-Rollern (ET017a_Z; Bild unten) bekommt der Kunde gleich vier Ausführungen dieses Gefährts. Fotos: etchIT

Für deren Umsetzung stehen vier eigene 3D-Druckmaschinen (Polyjet-Verfahren, DLP/LCD-Druck) bereit, weshalb auch 3D-Druck als Dienstleistung nach gelieferten

STL-/OBJ-Dateien angeboten wird. Auf Kundenwunsch werden aus Bausätzen auch Fertigmodelle in Kleinserie angeboten.

Nützliche Faller-Werkzeuge ausgeliefert:

Wenn es nun wieder in den Keller zum Basteln geht, geht das Arbeiten mit Farben, Spachteln und Gips wieder los. Auch einige Modelle wollen gewartet und neu geschmiert werden. Hilfreiche Werkzeuge dazu liefert Faller aus seinem diesjährigen Neuheitenprogramm.

Die Dosiernadeln in fünf Größen (Art.-Nr. 170530) helfen, aufgesteckt auf eine Spritze oder Kleberkanüle, beim Dosieren von Farben, Ölen oder Klebstoffen. Die fünf Pipetten aus Kunststoff (170531) erlauben exaktes Dosieren von Farben, damit der ermittelte Farbton jederzeit exakt nachgemischt werden kann.



Einige nützliche Werkzeuge für den Modellbau sind nun im Faller-Sortiment verfügbar geworden.

Die sechs Modellierspatel (170545) hingegen formen Strukturen in den eigenen Landschaftsbau und erlauben mit ihren insgesamt zwölf verschiedenen Spitzen kreatives Arbeiten in vielerlei Hinsicht.

Ausgeliefert ist auch das Rathaus Quakenbrück (282774), dem wir uns noch eingehend widmen wollen. Das klassizistische Gebäude wurde anlässlich des 200-jährigen Bestehens mit zweiläufiger Freitreppe, Risalit und Zwerchhaus aufgelegt.

Es vereint verschiedene Techniken in sich: Herstellung aus Hartkarton im Laserschnittverfahren, im Digitaldruck aufgebrachte Gesimse, Ecksteine, Fenster- und Türgewände sowie eine beiliegende 3D-Druck-Figur eines Kriegerdenkmals.

Deutschlands nördlichstes Spur-Z-Treffen:

Die Eisenbahnfreunde Bad Schwartau e.V. laden für den 19. und 20. Januar 2019 in die Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule, Schulstraße 8 – 10 in 23611 Bad Schwartau zur Modellbahnausstellung mit Börse ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet in der einer der drei Hallen auch die nördlichste Spur-Z-Convention Deutschlands statt.

Die kleine Krummlandhalle wird dann mit Spur-Z-Schätzen aus einem Großteil der Republik gefüllt. Anregende Fachgespräche und netter Austausch in lockerer Atmosphäre stehen dann wieder hoch im Kurs.

In Zusammenarbeit mit Märklin und der LMG, sowie unterstützt von Velmo, ist auch ein eigener Sonderwagen mit Schiebewänden aus den Beständen der DB entstanden. LMG ist ein altes Traditionsunternehmen mit wechselhafter Geschichte aus Lübeck, früher mit riesigen Fertigungshallen weit sicht-

bar am Hafen angesiedelt. Mit seinem regionalen Bezug schafft er also eine gute Erinnerung an dieses Treffen.

Auch Aussteller FR Freudenreich Feinwerktechnik hat wieder ein Sondermodell dazu in Vorbereitung. Hier wurde ein Containertragwagen ausgewählt, der mit einer werksseitigen Patina geplant ist. Das Modell befördert einen 20-Fuß-Kühlcontainer des Typs 45R1 mit Werbung für den Konfitürenhersteller Schwartau.

Die Öffnungszeiten lauten für den Samstag von 10:00 bis 18:00 Uhr, am Sonntag bis 16:00 Uhr. Hallenpläne und aktuelle Informationen sind stets unter der Adresse https://www.efs-badschwartau.de/2019_ausstellung/ zu finden.

Neues aus dem Hause Märklin:

Das Weihnachtsgeschäft läuft, wie an der sprunghaft steigenden Zahl von Auslieferungen zu erkennen ist. Den Anfang macht hier der Märklin-Magazin-Jahreswagen 2018 (Art.-Nr. 80828), ein Knickkesselwagen der Bauart Zans in der blauen Kennfarbe der Zeitschrift.

Mit der Startpackung „Museums-Personenzug“ (81871) ist auch ein Produkt für Neueinsteiger rechtzeitig im Handel verfügbar geworden. Neben Fahrregler, Gleisoval und zwei Donnerbüchsen ist hier vor allem die Diesellok V 60 zu erwähnen, die nun auf den Glockenankermotor umgestellt wurde.

Auch der Insider-Jahreswagen 2018 (80328) fährt mit Miele-Werbeanschriften ab sofort seine Runden auf so mancher Anlage. Ausgewählt wurde für dieses Modell ein Schiebewandwagen Hbis-t 299 aus dem Bestand der Deutschen Bundesbahn.



Der Schiebewandwagen Hbis-t 299 mit Miele-Werbung (Art.-Nr. 80328) gibt die gereinigten Anschriftenfelder und Ausbesserungsflecken sehr gut wieder. Freuen über ihn dürfen sich die Mitglieder des Insider-Clubs.

Für einen realistischen Eindruck des schmutzig-braunen Waggons sorgen die Wiedergaben von freigewaschenen Anschriftenflächen und Ausbesserungsflecken. Weiß abgesetzt wurden auch die Umstellereinrichtungen der Bremsanlage.

Ohne Vorbild ist hingegen der eher für Sammler gedachte Glaskesselwagen „25 Jahre Insider Club“ (86025), mit dem dieses Jubiläumsjahr nun langsam zu Ende geht. Ähnlich verhält es sich mit der stahlblau lackierten Schlepptender-Dampflokomotive der Baureihe 01 der DB (88012). Sie erscheint ebenfalls als Sondermodell zum Anlass des Club-Jubiläums – hat in dieser Farbgebung aber kein Vorbild.

In ein zweites Leben starten sollen die einzeln verpackten Exemplare aus der Reisezugwagenpackung „Württemberg“ (87009), die aus den Typen Di wü 05, Di wü 08 und Di wü 04 besteht. Die nun mit einem Gaskessel am mittleren Wagenboden versehenen Grundmodelle stammen noch aus dem Jahr 1972.

Die Freunde der ÖBB werden mit der Diesellokomotive Reihe 2048 (88218) erfreut. Die ehemalige V 100 aus DB-Beständen erfuhr für diese Auflage eine Produktpflege und rollt ab jetzt auch mit dem Glockenankermotor über die Anlage.

Auch im Bereich der Hartkarton-Bausätze gibt es Neues zu berichten. Ausgeliefert ist der Bausatz für den Bahnhof Eckartshausen-Ilshofen (89703), während das ganz in seiner Nähe stehende Raiffeisen-Lager mit Markt (89705), das wir in dieser Ausgabe ausführlich vorstellen, Anfang Dezember folgen wird.

Zum noch offenen Lieferlos für den Kittel-Dampftriebwagen (88145) teilte Märklin eine Lieferverzögerung mit. Offenbar gibt es Probleme in der Fertigung, denn es rutscht ins Folgejahr 2019. Dasselbe gilt für die Gesamtauflage des Insidermodells 2017 in Form der Diesellok V 80. Hier wurde ein Werkzeugdefekt als Ursache genannt.



Mit der österreichischen Rh 2048 (88218) wurde nun auch das Fahrwerk der V 100 auf den Glockenankermotor umgestellt.

Eindrücke vom Fahrtag in Westheim:

Am 13. und 14. Oktober haben die Eisenbahnfreunde Marsberg e.V. wieder einen Fahrtag in Westheim veranstaltet. Dort gab es auch für Zetties einiges zu sehen und zu erfahren. Zusätzlich zu den Modulen des Vereins nach örtlichen Vorlagen in der Baugröße H0 und einem Nachbau der Dampflok Baureihe 44 im Maßstab 1:10 war noch eine schön anzusehende Spur-0-Anlage angereist.



Auf der Anlage „Kallental“ stellte Jörg Erkel das erste Muster der NOHAB von FR Freudenreich Feinwerktechnik vor – hier im Vergleich zu einem Märklin-Modell (hinten).

Für die Nenngröße Z war Jörg Erkel angetreten und zeigte Auszüge aus seinem 1zu220-Shop-Programm, darunter das Diorama mit einer kurzen Ausführung seines Altenbekener Viadukts.

Die Anlage Kallental diente unter anderem dem Vorführen der NOHAB-Lokomotive, die von FR Freudenreich Feinwerktechnik gerade frisch angekündigt worden war.

Ein Genuss und Höhepunkt zugleich war die kleine Anlage Schmiedehagen mit einer quer auf einem Damm verlaufenden Landstraße als Szenenteiler. Doch auch Fachgespräche kamen nicht zu kurz. Dank bester Versorgung mit Kaffee und



An Styropor-Teststreifen haben wir Besuchern das Verarbeiten von Magigras vorgeführt und dabei die richtige Technik anschaulich erläutert.

Kuchen zog es viele angereiste Modellbahner auch bei bestem Wetter für längere Zeit nach draußen, wo sich an Biertischgarnituren rege ausgetauscht werden konnte.



Für Kinder gab es in Westheim unter Anleitung das beliebte Bierdeckelbasteln.

Trainini® beteiligte sich mit Vorführungen von Magigras aus dem Hause Microrama, über das wir zeitnah berichtet hatten. Viele Besucher zeigten sich beeindruckt davon und waren dankbar für Kniffe zur effektvollen Verarbeitung.

Und auch an die jüngsten Teilnehmer war gedacht. Als Kinderangebot gab es auf unsere Initiative, erstmals an diesem Ort, das beliebte „Bierdeckel basteln“, das besonders bei der Ansprache von Kind zu Kind die größten Erfolge zeigt.

Aufgabe ist es, eine bierdeckelgroße Fläche mit Erdboden, Gras und Bodendeckern realistisch zu gestalten. Wahlweise kommen auch mal Figuren oder Bäume hinzu.

So werden binnen weniger Minuten aus Kindern begeisterte Modellbahner. Das Angebot wurde im Tagesverlauf so gut genutzt, dass die mitgebrachten, großzügig bemessenen Vorräte fast restlos aufgebraucht waren. Exakt ein Bierdeckel war am Ende noch übrig, zum Ausstatten hatte das Material da schon nicht mehr gereicht.

Farbenfrohes bei Full Throttle:

Mit seiner hellblauen Lackierung und den großen Firmenlogos fällt der zylindrische Schüttgutwagen der Cumberland Chemical (Art.-Nr. FT-1060) sofort auf. Das ansprechende und den Zugverband auflockernde Modell gibt es in einer Doppelpackung unter anderem bei Case-Hobbies (<http://case-hobbies.de>).

Das gilt auch für die Sammlerpackung mit zwei 33-Fuß-Schüttgutwagen mit Kastenrippen (FT-COL46) für Neu-England mit den Betriebsnummern BM 7063 und CV 30024. Beide Modelle besitzen einen Kohleneinsatz von Hay Bros. Garage.



Mit ihrer hellblauen Lackierung werden die Schüttgutwagen (Art.-Nr. FT-1060) zum Hingucker. Foto: WDW Full Throttle

Teilnehmer des EM-Wettbewerbs gesucht:

Im Rahmen des Berichts über die Messe in Köln möchten wir in der Dezember-Ausgabe auch die zum EM-Dioramenwettbewerb eingereichten Spur-Z-Objekte gern mit Bildern vorstellen. Da sie hinsichtlich der Umsetzungsqualität angenehm in der Masse von über 50 Schaustücken auffielen, ist es uns ein Anliegen, auch die Namen der Teilnehmer dazu nennen zu dürfen.

Wir bitten daher, die Einreicher zu folgenden Teilnehmernummern Kontakt mit der Redaktion aufzunehmen und bitte die uns dazu fehlenden Vor- und Zunamen (mit Angabe der jeweiligen Teilnehmernummer zwecks Zuordnung!) zu nennen:

- E04 „Sturm Kolle“,
- E12 „Steilhang / Steilstrecke“,
- E24 „Blockstelle 220“ und
- E56 „Beschränkter Bahnübergang“.

12. Saison des Rekordweihnachtsbaums startet:

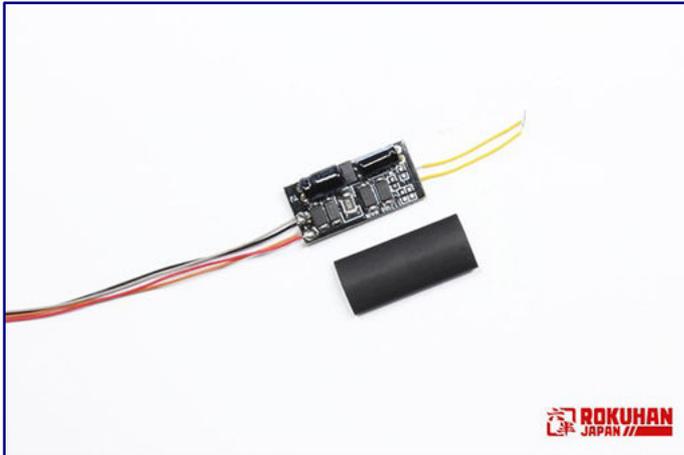
Vom Montag, 26. November 2018 bis zum 26. Dezember 2018 ist der nur 14 mm Höhe messende kleinste Weihnachtsbaum der Welt wieder im Schaufenster der Galerie Lamers, Kleppingstraße 8, in der Dortmunder Innenstadt zu sehen.

Auch in seiner bereits 12. Saison hält dieser Winzling den anerkannten und gültigen Weltrekord für künstliche Weihnachtsbäume.

Das Schaufenster ist auf dem beliebten Flanierboulevard direkt am Rande des Weihnachtsmarkts zu finden. Auch die zur Weihnachtszeit mit Bussen nach Dortmund reisenden Touristen werden regelmäßig an dieser besonderen Sehenswürdigkeit vorbeigeführt. Damit besteht nun auch für unsere Leserinnen und Leser wieder einen Monat lang Gelegenheit, ihn zu bewundern und zu staunen – das weihnachtlich geschmückte Dortmund ist auf jeden Fall eine Reise wert.



Adventszeit ist Rekordbaumzeit: Der kleinste Weihnachtsbaum der Welt ist jetzt wieder für vier Wochen öffentlich zu sehen.



Der von Rokuhan neu angekündigte Weichendecoder (Art.-Nr. A060) soll nicht nur die eigenen Produkte schalten können. Foto: Rokuhan

Weichendecoder bei Rokuhan angekündigt:

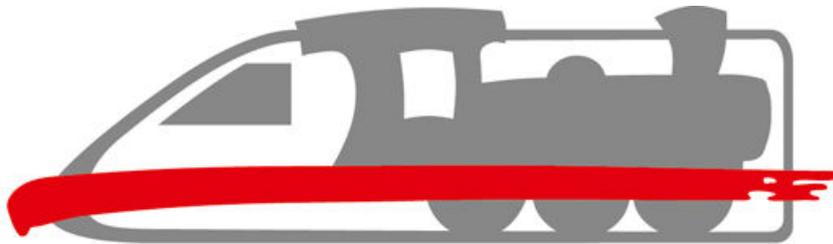
Rokuhan hat unter der Artikelnummer A060 einen eigenen Weichendecoder angekündigt, der ab Februar 2019 lieferbar sein soll. Er soll die Weichen aus eigenem Haus Rokuhan (R039 / R040) ebenso ansteuern können wie solche von Märklin, Micro-Trains oder anderer Hersteller. Der Schaltdecoder wird mit einer LED versehen sein.

Noch keine Lösung für den Trainini Index:

In der letzten Ausgabe wiesen wir darauf hin, dass die Suchfunktionen des **Trainini Index** mit dem Rückzug von Axel Reimann möglicherweise vor dem Aus stehen. Deshalb wiederholen wir unseren Aufruf an die Leserschaft, wer im Besitz

einer Adobe-Acrobat-Pro-Lizenz ist und das jährliche Erstellen eines aktualisierten **Trainini Index** in Zukunft übernehmen könnte?

Wir verweisen dazu auch auf den Leserbrief am Beginn dieses Abschnitts. Interessenten mögen sich bitte dringend bei der Redaktion melden, deren Kontaktdaten sie im Impressum finden.



Tag der Modelleisenbahn

2. Dezember

Impressum

ISSN 1867-271X

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten und Ausgaben sind im Katalog der DNB unter <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Die Veröffentlichung von **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** erfolgt ehrenamtlich und nicht kommerziell. **Trainini Praxismagazin für Spurweite Z** strebt keine Einnahmequellen an. Für diese Publikation gilt ausschließlich deutsches Recht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Diese ist nicht zwingend mit derjenigen von Redaktion oder Herausgeber identisch. Fotos stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von der Redaktion.

Redaktion:
Holger Späing (Chefredakteur)
Dirk Kuhlmann
Joachim Ritter

Korrespondent Nordamerika:
Robert J. Kluz

Englische Übersetzung:
Alexander Hock, Christoph Maier, Martin Stercken

Weitere, ehrenamtliche Mitarbeit: Michael Etz (**Trainini Lokdoktor**), Torsten Schubert, Hendrik Späing Kristin Späing

Herausgeber und V.i.S.d.P. ist Holger Späing, Am Rondell 119, 44319 Dortmund; Kontakt: Tel. +49 (0)231 95987867 oder per E-Mail an [redaktion\(at\)trainini.de](mailto:redaktion(at)trainini.de).

Veranstaltungs- und Werbeanzeigen Dritter sind kostenlos, werden aber nur nach Verfügbarkeit und erkennbarem Spur-Z-Bezug entgegengenommen. Sie erscheinen vom redaktionellen Teil getrennt auf alleinige Verantwortung des Inserierenden. Vorrang haben stets Anzeigen von Kleinserienanbietern.

Leserbriefe sind unter Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift des verantwortlichen Lesers schriftlich per Post oder E-Mail an [leserbriefe\(at\)trainini.de](mailto:leserbriefe(at)trainini.de) einzureichen und immer erwünscht. Die Veröffentlichung bleibt der Redaktion vorbehalten. Diese bemüht sich, stets ein repräsentatives Bild wiederzugeben und deshalb jede Einsendung zu berücksichtigen.

Bei Einsenden von Bildern, Fotos und Zeichnungen erklärt sich der Absender mit der Veröffentlichung einverstanden und stellt den Herausgeber von möglichen Ansprüchen Dritter frei. Dies schließt eine künftige Wiederholung im Magazin, Jahresvideo sowie in Prospekten und Plakaten ausdrücklich mit ein.

Alle in dieser Veröffentlichung erwähnten Firmennamen, Warenzeichen und -bezeichnungen gehören den jeweiligen Herstellern oder Rechteinhabern. Ihre Wiedergabe erfolgt ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit. Für Druckfehler, Irrtümer, Preisangaben, Produktbezeichnungen, Baubeschreibungen oder Übermittlungsfehler gleich welcher Form übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Haftung.

Trainini Praxismagazin für Spurweite Z erscheint monatlich (ohne Gewähr) und steht allen interessierten Modellbahnerinnen und Modellbahnern, besonders Freundinnen und Freunden der Spurweite Z, kostenlos und zeitlich begrenzt zum Herunterladen auf <http://www.trainini.de> bereit. Beim Herunterladen können fremde Verbindungs- und Netzdiensteanbieterkosten entstehen. Ein Einstellen nur des vollständigen Magazins auf anderen Domänen ist nach Entfernen von den eigenen Seiten ausdrücklich erlaubt, solange das Herunterladen nicht kostenpflichtig angeboten wird.

Alle Beiträge, Fotos und Berichte unterliegen dem Urheberrecht. Übersetzung, gewerblicher Druck und jede andere Art der Vervielfältigung, auch in Teilen, setzen das vorherige ausdrückliche Einverständnis des Herausgebers voraus. Besonders ungenehmigte, kommerzielle Verwertung wird nicht toleriert.

Trainini® ist eine gesetzlich geschützte Marke, eingetragen im Register des Deutschen Patent- und Markenamts (München), Nr. 307 30 512. Markeninhaber ist Holger Späing, Dortmund. Eine missbräuchliche Verwendung wird nicht toleriert. Alle Rechte vorbehalten.